

# Zeitschrift für Säugetierkunde

Band 14

15. 2. 1940

Heft 1

## I. Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde.

### 1.) Bericht über die 11. Hauptversammlung.

Von THEODOR HALTENORTH (Berlin).

#### A. Liste der Teilnehmer.

Mitglieder: H. v. BOETTICHER, Coburg; G. BRANDES, Dresden; Frl. M. FRIEDRICH, Dresden; H. GUDE, Samswegen; Fr. CH. HALTENORTH, Berlin; TH. HALTENORTH, Berlin; F. HUEBNER, Berlin; H. HVASS, Kopenhagen; A. JACOBI, Dresden; INSTITUT FUER TIERZUCHT UND MÖLKEREIWESEN HALLE (vertreten durch W. HERRE); D. MUELLER-USING, Hann.-Münden; DEUTSCHES KOLONIAL- UND UEBERSEEMUSEUM BREMEN (vertreten durch H. WAGNER); MUSEUM FUER NATURKUNDE UND VORGESCHICHTE MAGDEBURG (vertreten durch A. BOGEN); H. NACHTSHEIM, Berlin; K. OHNESORGE, Berlin; H. REICH, Stettin; Fr. H. RIEMER, Berlin; J. RIEMER, Berlin; F. SCHMIDT, Halle; H. SCHMOLKE, Berlin; H. WOLF, Bonn; zusammen 21 Mitglieder.

Gäste: BARTELS, Magdeburg; H. v. BOETTICHER, Coburg; T. v. BOETTICHER, Coburg; BRUENING, Halle; H. DAVERHUTH, Magdeburg; H. DIETZEL, Köln; EHRLICH, Magdeburg; Frl. EHRLICH, Magdeburg; FREYTAG, Magdeburg; K. GLASEWALD, Berlin; E. GUDE, Samswegen; E. HAMPEL, Magdeburg; O. HELD, Schönebeck, Elbe; F. HEMPEL, Magdeburg; D. JAEKL, Magdeburg; CH. LOESCH, Magdeburg; Dr. LUDWIG, Magdeburg; L. MANZEK, Magdeburg; I. OHNESORGE, Berlin; J. PITTPWAHN, Magdeburg; M. SCHULZ, Magdeburg; O. SCHULZ, Magdeburg; M. SCHULZ, Magdeburg; E. SCHWARZE, Magdeburg; H. TILLMANN, Magdeburg; ULBRICH, Magdeburg; zusammen 26 Gäste.

Insgesamt: 47 Teilnehmer.

#### B. Bericht über den Verlauf der Tagung.

Die 11. Hauptversammlung der Gesellschaft fand von Freitag, den 10., bis Montag, den 13. September 1937, in Magdeburg statt. Die Vorbereitungen für die Tagung hatte der Direktor des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte der Stadt Magdeburg, Herr A. BOGEN, übernommen. Am Begrüßungsabend, Freitag, den 10. 9. 1937 im Diamantbräu, überreichte Herr Oberbürgermeister Dr. MARKMANN als Geschenk der Stadt Magdeburg unserer Gesellschaft die säugetierkundliche Kostbarkeit eines geburtsreifen Biber-Embryos. Den Auftakt des ersten Versammlungstages bildete eine Führung des Herrn Dr. GREISCHEL vom Kaiser-Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg durch den Dom, worauf im Vor-

tragssaal des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte, Domplatz 5, mit der ersten wissenschaftlichen Sitzung die Tagung eröffnet wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Diamantbräu führte Herr Direktor BOGEN die Teilnehmer durch die Räume des von ihm geleiteten Museums, wobei man einen guten Einblick in die hervorragende Arbeit bekam, die in Magdeburg für die Belehrung weitester Volkskreise geleistet wird. Anschließend fand die zweite wissenschaftliche Sitzung im Vortragssaal statt. Der Tag wurde mit einem geselligen Beisammensein im Magdeburger Hof abgeschlossen. Am Vormittag des Sonntag, 12. 9. 1937, versammelten sich die Mitglieder zur Geschäftssitzung in der Reichshalle. Danach folgten die Tagungsteilnehmer einer Einladung der Stadt Magdeburg zu einer Rundfahrt mit Besichtigung aller bemerkenswerten Bauten usw., die Herr Direktor BOGEN eingehend erläuterte. Das gemeinsame Mittagessen fand in der Reichshalle statt. Der Nachmittag war der dritten wissenschaftlichen Sitzung im Museumsvortragssaal gewidmet. Der Abend sah die Teilnehmer in gemütlicher Runde in der Reichshalle.

Am Montag fand die Tagung durch eine Fahrt in die um Magdeburg liegenden Biberreviere, für deren Führung sich der hervorragende Biberkenner, Herr Oberstudienrat Dr. HELD (Schönebeck, Elbe), in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte, einen schönen Abschluß.

### C. Niederschrift der 1. wissenschaftlichen Sitzung.

Um 9.30 Uhr eröffnet Herr OHNESORGE die Sitzung, begrüßt Herrn Stadtrat Dr. GRUESSNER als Vertreter der Stadt, die Mitglieder und Gäste und verliest die schriftlichen Grüße der am Erscheinen verhinderten Mitglieder. Herr BOGEN heißt dann ebenfalls die Tagungsteilnehmer in dem von ihm geleiteten Museum willkommen und macht sie in seinem anschließenden Vortrag mit der Vor- und Naturgeschichte der Stadt und ihrer Umgebung bekannt. Ueber die Schilderung der geologischen Formationen geht er zur Darstellung der Geomorphologie, der Flora und Pflanzensoziologie, der tierischen Biotope, und damit schließlich der Fauna über. Der Biber ist von den Säugetieren die wertvollste Art. Im ganzen beträgt die Zahl der deutschen Biber, die alle in der näheren und weiteren Umgebung Magdeburgs leben, z. Z. 320. Das Geschlechtsverhältnis steht auf 3 ♂♂ : 2 ♀♀. Eine Vermehrung ist festzustellen; doch ist sie auch nach Abzug aller einzuberechnenden hindernden Einwirkungen noch zu gering, was z. Z. noch nicht erklärt werden kann. Otter, Marder, Dachs und Hausratte sind vorhanden und vermehren sich etwas. Der Fuchs dagegen nimmt stark zu und am allerstärksten die Bisamratte, zu deren Bekämpfung augenblicklich drei Bisamrattenjäger nur in der näheren Stadtumgebung vollberuflich beschäftigt sind. Garten- und Siebenschläfer werden selten angetroffen. Merkwürdigweise ist ein großer Teil der Wildschweine gescheckt, was der Vortragende als Vorhandensein einer besonderen Rasse erklären möchte.

Diese letztere Erscheinung bestätigt in der Aussprache Herr RIEMER durch seinen Bericht, daß auch bei Wittenberg fast nur scheckiges Schwarzwild geschossen wird. Herr NACHTSHEIM hält einerseits das Auftreten einer Schenkungsmutante, ebenso sehr aber auch Hausschweineinkreuzung für möglich. Erstes bestätigt Herr MUELLER-USING durch einen Fall in Pommern, wo eine Einkreuzung ausgeschlossen war. Im übrigen weist er darauf hin, daß das Schwarzwild (ebenso wie das Rotwild) in Deutschland zur Rassenforschung ungeeignet ist, da fast überall durch Aussetzen ausländischer (meistens russischer, ungarischer und französischer) Stücke „Blutauffrischungen“ vorgenommen worden sind, ja BISMARCK z. B. kreuzte in seine Bestände viel Berkshire ein, um den Geschmack des Wildbrets zu heben. Betreffs der Mutationerscheinungen bei Wildsäugern weist Herr WAGNER auf eine im Bremer Museum befindliche Reihe in der Farbe mutierter Maulwürfe (scheckig bis weiß) aus einer Schrebergartenkolonie in Bremen hin, Herr WOLF auf eine solche im Bonner

Museum, die Tiere aus allen deutschen Gauen umfaßt. Herr NACHTSHEIM fügt hinzu, daß der Maulwurf das anziehendste Wildtier in bezug auf Farbmutanten sei, Herr JACOBI meint, daß die angebliche Verdrängung der Hausratte durch die Wanderratte ein Märchen sei, da in Dresden beide Arten z. T. nebeneinander vorkommen (z. B. in den Markthallenkellern) und sich gut vertragen. Herr WOLF bestätigt das ebenfalls für Bonn. Er hat beide schon öfter aus einem Napf fressen gesehen. Herr OHNESORGE bemerkt, daß bereits MATSCHIE die Verdrängungstheorie ablehnte und die angebliche Seltenheit der Hausratte mit der Unzulänglichkeit der bisherigen Beobachtungen und des Beobachternetzes erklärte. Herr BOGEN weist im Schlußwort darauf hin, daß er durch seine zahlreichen Umfragen in Jägerkreisen einen Wechsel in der Dauer der Rauschzeit des Schwarzwildes von ganzjährig bis engbegrenzt je nach Bestand und Standort festgestellt habe.

Bevor Herr NACHTSHEIM mit seinem Referat: über die Rassenbildung beim Haustier und in der freien Wildbahn — beginnt, wird die Sammlung chinesischer Säugetiere des Magdeburger Museums sowie eine von Herrn Dr. GREISCHEL zur Verfügung gestellte Zeichnung des Schädels OTTO's des Großen besichtigt.

Anhand zahlreicher Beispiele erläutert dann Herr NACHTSHEIM seine Untersuchungen über die einzelnen Faktoren, die man, sei es mit Recht oder Unrecht, für die Rassen- und Artenentstehung verantwortlich gemacht hat. Lange Zeit hat man der Umwelt, in der das Tier lebt, einen Einfluß auf die Rassenbildung zugeschrieben. Die Ergebnisse der Vererbungswissenschaft lassen aber keinen Zweifel darüber, daß diese sogenannte „Umwelttheorie“ unhaltbar ist. So viel auch der Einfluß der Umwelt auf das einzelne Individuum sich auszuwirken vermag, so sind doch alle derart entstehenden Besonderheiten nicht erblich. Auch die Kreuzung von Rassen führt nicht zu einer Höherentwicklung. Durch Kreuzung kann zwar das Rassenbild mannigfältiger, es können neue Kombinationsrassen geschaffen werden, etwas grundsätzlich Neues entsteht jedoch dadurch nicht. Änderungen der Erbmasse, Mutationen, gelten heute für die Vererbungslehre als der wichtigste Weg zur Rassen- und Artenentstehung. Auf die richtungslos auftretenden Mutationen wirkt die natürliche und — beim Haustier — die künstliche Zuchtwahl ein. Indem ständig das Brauchbare erhalten, das Unbrauchbare ausgemerzt wird, erreicht die Natur eine möglichst vollkommene Anpassung der Lebewesen in der freien Wildbahn, der Mensch für ihn möglichst wertvolle Haustiere.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren BRANDES und NACHTSHEIM.

#### D. Niederschrift der 2. wissenschaftlichen Sitzung.

Nach der Führung durch die Museumsschausammlung spricht Herr MUELLER-USING über die Ausrottungsgeschichte einiger Raubwildarten in Deutschland. Die Ausführungen, die sich mit Bär, Wolf, Luchs und Nerz beschäftigen, werden in weiterem Umfang veröffentlicht.

In der Aussprache bemerkt Herr RIEMER, daß der Mittenwalder Bär vom Jahre 1912 nach den von ihm aufgehobenen Zeitungsberichten ein entlaufener Wolf war, der auch zur Strecke kam.

Herr OHNESORGE führt dagegen an, daß dies nicht einmal ein entlaufener Wolf, sondern ein verwildeter Schäferhund war. Der von Herrn MUELLER-USING erwähnte Mittenwalder Bär von 1912 hat aber tatsächlich existiert, da ihn Herr HEINZ HECK durch den Tegernsee hat schwimmen sehen.

Herr BRANDES weist darauf hin, daß die häufig bei Jungbären und oft auch noch bei erwachsenen vorhandene Ringzeichnung wahrscheinlich den Sinn hat, daß die Mutter ihr Junges in der Dämmerung besser erkennen kann.

Schluß 19.15 Uhr.

### E. Niederschrift der 3. wissenschaftlichen Sitzung.

Herr BRANDES hält seinen Vortrag über die Frage nach der Vererbung erworbener Eigenschaften. Referat nicht eingegangen.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren HALTENORTH, LUDWIG, MUELLER-USING, NACHTSHEIM, OHNESORGE und WOLF.

Herr HUEBNER hält dann seinen Vortrag: „Ueber die Rassenfrage des Rehwildes“, der in erweitertem Umfang in „Das Weidwerk der Welt“, Verlag PAUL PAREY, Berlin, 1938, erschienen ist.

In der Aussprache weist Herr JACOBI auf seine frühere diesbezügliche Veröffentlichung — „Kraniometrische Untersuchung und stammesgeschichtliche Abteilung der Rehe (*Capreolus* H. SMITH)“, Jenaische Zeitschr. f. Naturw. 67, pg. 326—345 — hin und erklärt sich mit der systematischen Unterteilung der Gattung *Capreolus*, wie sie der Vortragende darstellt, nicht einverstanden. Seiner Meinung nach sind die Arten *Capreolus capreolus* und *Capreolus pygargus*, welch letztere die Unterarten *pygargus* und *bedfordi* enthält, zwei so verschiedene Arten wie Rothirsch und Wapiti. Einmal kann man das an der Schädelform im allgemeinen, zum anderen an der Sprossenbildung des Gehörnes und am Rosenstockabstand feststellen.

Herr MUELLER-USING rät zu einer Einbeziehung der französischen Rehe in die Untersuchung und weist im übrigen darauf hin, daß auch bei der Rassenbeurteilung des deutschen Rehwildes Vorsicht zu walten hat, da auch hier durch „Blutauffrischungen“ starke Bestandsverfälschungen stattgefunden haben (z. B. *pygargus*-Aussetzung in Bayern).

Herr OHNESORGE erkundigt sich nach der Einwirkung der Bodenbeschaffenheit auf den Körperbau des Rehwildes.

Herr HUEBNER antwortet, daß in Jägerkreisen die Ansicht herrsche, daß die stärksten Rehe auf den schwersten Böden stehen. Dieses stimme aber meist nicht, da z. B. die stärksten Gehörne im Kreis Osterode wachsen, wo nur reiner Kiefernforst auf reinem Sandboden zu finden ist. Auch in Sachsen und Württemberg trifft man gute Gehörne an, und hier hat wahrscheinlich der hohe Kalkgehalt des Bodens die Ursache dafür gebildet. Im übrigen ist auf schweren Böden der Parasitenbefall besonders stark.

Herr HALTENORTH weist auf die Ergebnisse der VOGT'schen Fütterungsversuche hin (s. Neue Wege der Hege, Verlag P. Parey, Berlin).

Im Schlußwort macht Herr HUEBNER noch darauf aufmerksam, daß wahrscheinlich die Art, wie die Pflanzen imstande sind, den Mineralgehalt des Bodens auszunutzen, für die Gehörnbildung ausschlaggebend ist.

In Vertretung von Herrn ZIMMERMANN, Berlin-Buch, weist Herr HALTENORTH das erste vollständige Exemplar der 1933 für Ostpreußen neu festgestellten Säugetierart *Sicista trizona* PET. vor. Dieses Stück wurde gefangen in Launingken, Kreis Angerburg.

Herr OHNESORGE schließt darauf die Sitzung und dankt im Namen der Gesellschaft nochmals allen denen, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben.

In einer Pause besichtigten die Anwesenden die weltberühmte Molchsammlung des Herrn Dr. WOLTERSDORF, die im Magdeburger Museum aufbewahrt wird.

### F. Niederschrift der Geschäftssitzung.

am Sonntag, 12. 9. 1937, in Zimmer 2 der Reichshalle in Magdeburg.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 10.30 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.  
Anwesend die Mitglieder: Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, F. HUEBNER, H. HVASS, A. JACOBI, MUSEUM FUER NATURKUNDE UND VORGESCHICHTE MAGDEBURG (A. BOGEN), D.

Bericht über die 11. Hauptversammlung.

5

MUELLER-USING, H. NACHTSHEIM, K. OHNESORGE, H. REICH,  
Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, H. WOLF.

Tagesordnung: 1. Vorstandsberichte.

2. Satzungsänderung.

3. Festsetzung des Ortes für die nächste Hauptversammlung.

zu 1 verliest Herr HALTENORTH den Kassenbericht in Vertretung des verhinderten Kassenführers, Herrn MOSLER. Herr OHNESORGE stellt durch Befragung fest, daß der Kassenbericht genehmigt ist. Ein Geschäftsbericht kann nicht gegeben werden, da Herr POHLE durch schwere Erkrankung verhindert wurde.

zu 2 gibt Herr OHNESORGE die vorgeschlagenen Satzungsänderungen bekannt:

„§ 13, Beirat, werden gestrichen,

§§ 14—19 rücken auf, werden also §§ 13—18,

an § 7 wird als letzter Satz angehängt: Für Rechtsentscheide zwischen den Mitgliedern und der Gesellschaft sind die Gerichte in Berlin zuständig.“.

und begründet sie.

Die Vorschläge finden Zustimmung und Annahme.

zu 3 wird über den Ort der nächsten Hauptversammlung beraten. Herr MUELLER-USING legt eine offizielle Einladung der Stadt Hann.-Münden vor.

Die Einladung wird angenommen und als Zeitpunkt der Tagung der 30. 9. bis 2. 10. 1938 festgelegt.

Schluß: 11 Uhr.

---

## 2.) Niederschriften der wissenschaftlichen Sitzungen im Jahre 1937.

Von THEODOR HALTENORTH (Berlin).

### A. Januarsitzung

Montag, 25. Januar 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4,  
Invalidenstraße 43.

Anwesend: die Mitglieder W. ABEL, BRANDENBURG, A. BRASS, ECKSTEIN,  
FISCHER, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, HEINROTH, HILZHEIMER, MOESGES, NACHTSHEIM,  
Fr. CH. POHLE, H. POHLE, RUEMMLER, SCHWERIN,  
STEIN, STEINMETZ, WOLF, ZIMMERMANN und 4 Gäste, zusammen 24 Personen.

Vorsitz: HILZHEIMER. Beginn: 8.30 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr GEORG STEIN: Zur Systematik, Oekologie und Ausbreitungsgeschichte der Wasserratte (*Arvicola terrestris* L.).

zu 1 begrüßt Herr HILZHEIMER im Namen des 1. Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn OHNESORGE, die Anwesenden, wünscht der Gesellschaft im neuen Jahr ein gutes Gedeihen und beglückwünscht Herrn POHLE zu seiner Wiedereinsetzung zum Leiter der Säugetierabteilung des Zoologischen Museums.

Herr POHLE weist auf die in Magdeburg stattfindende Jahreshauptversammlung hin.

2 fällt aus.

zu 3 zeigt Herr POHLE Lichtbilder von der z. Zt. von unserem Mitgliede SCHULZ-KAMPFHENKEL durchgeführten Jary-Expedition.

zu 4 hält Herr STEIN seinen angekündigten Vortrag. Die sehr fesselnden Ausführungen werden in absehbarer Zeit veröffentlicht.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren ABEL, FISCHER, HEINROTH, HILZHEIMER, NACHTSHEIM, POHLE, STEIN und ZIMMERMANN.

Schluß: 22.10 Uhr.

### B. Februarsitzung.

Montag, 22. Februar 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums Berlin N 4,  
Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder AHL, BENINDE, A. BRASS, ECKSTEIN, FECHNER,  
HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH,  
LUDWIG HECK, HILZHEIMER, KOBLITZ, MOESGES, NACHTSHEIM,  
OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, RUEMMLER,  
SPATZ, VIRCHOW, WOLF, ZEHLE, ZIMMERMANN und 8 Gäste,  
zusammen 30 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr POHLE: Einiges über das Schädelwachstum.
5. Herr HILZHEIMER: Führung durch die Ausstellung ausgestorbener Säugetiere und Vögel.

Herr OHNESORGE eröffnet die Sitzung und stellt sich den Anwesenden als der neue 1. Vorsitzende vor.

**zu 1** gibt Herr POHLE den Eintritt von drei neuen Mitgliedern bekannt und weist auf die Jahreshauptversammlung in Magdeburg hin.

2 fällt aus.

**zu 3** schildert Herr SPATZ seine Beobachtungen von *Proavia ruficeps* gelegentlich seiner Forschungsreise.

**zu 4** hält Herr POHLE den angekündigten Vortrag, der in erweiterter Form später erscheinen wird.

**zu 5** führt Herr HILZHEIMER durch die von ihm aufgebaute Ausstellung seltener und ausgestorbener Säugetiere und Vögel Deutschlands.

Ferner zeigt er ein starkes und wundervoll erhaltenes Horn vom wahrscheinlich letzten deutschen Ur (aus Cammin in Pommern) vor, dessen Herkunft genauestens zu erforschen, er gerade im Begriff ist.

Schluß: 22 Uhr.

### C. Märzsitzung.

Montag, 22. März 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BRANDES, BRASS, ECKSTEIN, EISENTRAUT, FECHNER, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, LUTZ HECK, HEINROTH, HILZHEIMER, LIPS, MUELLER-USING, NEUMANN, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, SPATZ, Fr. CH. STREHLKE, WESTENHOEFER, WOLF, ZIMMERMANN und 3 Gäste, zusammen 27 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.
3. Kleinere Mitteilungen.
4. Herr K. ECKSTEIN: Ueber blütenbesuchende Fledermäuse.
5. Herr K. ZIMMERMANN: Kleinsäuger der Kurischen Nehrung.

**zu 1** gibt Herr POHLE den Beitritt von zwei neuen Mitgliedern bekannt und weist auf die Hauptversammlung in Magdeburg hin.

2 fällt aus.

**zu 3** zeigt Herr ECKSTEIN aus den Jahresheften d. Ver. f. vaterl. Naturkunde i. Würtemberg 1936 eine Verbreitungskarte der Hausratte (*Mus rattus rattus* L.) in Würtemberg von VOGEL vor, wobei er auf die Häufigkeit des Vorkommens hinweist. — Herr POHLE erwähnt die Schrift des Paters H. SCHMITZ (Einige traditionelle Irrtümer in zoologischen Lehrbüchern, — Natur und Offenbarung Bd. 54, 1908, pg. 91), in der als einer der traditionellen Irrtümer das angebliche Aussterben oder Ausgestorbensein der Hausratte aufgeführt wird, denn die Hausratte ist bis heute nicht ausgestorben. Herr RIEMER gibt bekannt, daß er vor kurzem in der Berliner Zentralmarkthalle noch eine tote Hausratte gefunden hat. Ebenso gibt es auch in Stralsund nach Angabe von Herrn MUELLER-USING noch Hausratten.

Herr BRANDES zeigt das Bild eines Schimpansen mit Lendenlordose und teilt ferner mit, daß er bei seinen Untersuchungen von Gorillawirbelsäulen nie

weniger als sieben Steißbeinwirbel gefunden hat, also eine höhere Zahl, als in der Literatur angegeben wird.

Herr WESTENHOFER weist darauf hin, daß die angebliche Lendenlordose des im Bilde gezeigten Schimpansen nur ein Lendenknick, aber niemals eine echte Lordose ist.

**zu 4** hält Herr ECKSTEIN seinen angekündigten Vortrag über blütenbesuchende Fledermäuse. Wer sich eingehender mit dem Gebiet der Beziehungen zwischen Blume und Säugetier beschäftigen will, sei auf die Arbeiten von OTTO PORSCHE (Natur und Volk 66, Heft 12, 1936, Oesterr. Botan. Ztschr. 1931 u. 1935, Biologia Generalis 1934/36) und CARL ZIMMER (Sitzber. Ges. nat. Freunde Berlin, 1936, April—Juli) verwiesen.

In der Aussprache, in der die Herren HILZHEIMER, EISENTRAUT, BRANDES, OHNESORGE, PÖHLE und NEUMANN sprechen, macht Herr WESTENHOFER auf die dreimal unabhängig voneinander stattgefundene Anpassung der Pflanzen an den Fledermausbesuch aufmerksam. Einmal bilden die Pflanzen die Blütenstiele sehr lang und hängend aus, ein andermal hoch über die Kronen der Bäume emporragend und schließlich bei der dritten Anpassungsart dem Stamm der Bäume unmittelbar ansitzend.

**zu 5** spricht Herr ZIMMERMANN über die Kleinsäuger der Kurischen Nehrung. Seine Beobachtungen werden in dieser Zeitschrift erscheinen.

In der Aussprache weist Herr ECKSTEIN darauf hin, daß er als erster *Microtus ratticeps* für die Mark nachgewiesen und NEHRING sie seinerzeit für ein Eiszeitrelikt erklärt habe. Er nehme an, daß sie ziemlich oder ganz verschwunden gewesen sei und jetzt von Osten her an der Ostseeküste entlang wieder einwandere.

Schluß 22.15 Uhr.

#### D. Aprilsitzung.

Donnerstag, 29. April 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BENINDE, BRANDENBURG, FECHNER, FRITSCHÉ, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, HILZHEIMER, Institut für Landw. Zoologie d. Univ. Berlin, vertr. d. W. GLASMACHER, A. KLEINSCHMIDT, NACHTSHEIM, NEUMANN, NIETHAMMER, OHNESORGE, H. PÖHLE, POLZIN, PRIESNER, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, SPATZ, Fr. CH. STREHLKE, WEISS, WESTENHOFER, WETTSTEIN, WOLF, ZAHN, ZIMMERMANN und 12 Gäste, zusammen 39 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.
3. Herr M. HILZHEIMER: Ueber phantastische Säugetierbastarde.
4. Herr TH. HALTENORTH: Vorlage von Großkatzenbastarden.
5. Herr H. NACHTSHEIM: Die angeblichen Bastarde der Duplicidentata.
6. Herr H. PÖHLE: Bemerkungen über Bärenbastarde.
7. Herr K. ZIMMERMANN: Artkreuzungen der Nagetiere.

**zu 1** fällt aus.

**zu 2** legt Herr FRITSCHÉ ein Buch mit dem Titel „Neue Versteinerungskunde“ von W. MEWES vor und geißelt die wilden Phantastereien des Verfassers, die unter einem Deckmantel wissenschaftlicher Fachaussprüche dazu

angetan sind, die Zuneigung nicht genügend vorgebildeter Leser zu erlangen und somit dem Ruf der ernsten Forschung schweren Schaden zufügen.

**zu 3** hält Herr HILZHEIMER seinen Vortrag über phantastische Säugetierbastarde, in dem er die vom Altertum bis zur Gegenwart angeblich stattgefundenen seltsamen und merkwürdigsten Kreuzungen von Säugetierarten schildert und bespricht.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren NACHTSHEIM, KLEINSCHMIDT, ZIMMERMANN und HECK.

**zu 4** legt Herr HALTENORTH Felle von Großkatzenbastarden vor, u. a. das eines Löwe-Leopard- und eines Leopard-Puma-Bastards. Diese Beschreibungen und Betrachtungen der Stücke werden später veröffentlicht.

Die lebhafte Aussprache wurde von den Herren HECK, NEUMANN, NACHTSHEIM, WEGNER, ZIMMERMANN und Frau BUESING geführt.

Die Punkte 5, 6, 7 der Tagesordnung werden wegen der vorgesetzten Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Schluß: 22.20 Uhr.

### E. Maisitzung

Montag, 31. Mai 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: A. BRASS, BECHTHOLD, FRITSCHE, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, HEINROTH, HILZHEIMER, LIPS, MOESGES, NACHTSHEIM, NEUMANN, OHNESORGE, POHLE, WEISS, WESTENHOEFER, WOLF, ZIMMERMANN und 16 Gäste, zusammen 33 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr H. NACHTSHEIM: Die angeblichen Bastarde der Duplicidentata.

5. Herr H. POHLE: Bemerkungen über Bärenbastarde.

6. Herr K. ZIMMERMANN: Artkreuzungen der Nagetiere.

**zu 1** bittet Herr POHLE um Anmeldung von Vorträgen für die Jahreshauptversammlung.

2 fällt aus.

3 wird auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden an den Schluß der Tagesordnung gestellt, 4 und 5 in ihrer Reihenfolge vertauscht.

**zu 5** bespricht Herr POHLE die Eisbär-Braunbär-Bastarde des Nil'schen Tiergartens in Stuttgart und des Münchener Tierparkes Hellabrunn.

**zu 4** bringt Herr NACHTSHEIM am Anfang seines Vortrages eine kurze Uebersicht seiner Leporidenuntersuchungen und wendet sich dann den übrigen Duplicidentata zu. Von Ochotoniden sind keine Artbastarde bekannt. Innerhalb der Gattung *Lepus* finden sich immer wieder Angaben über die Kreuzbarkeit des europäischen Schneehasen (*Lepus timidus L.*) mit dem Feldhasen (*Lepus europaeus PALLAS*). Wissenschaftlich sind fast alle Angaben bis auf LOENNBERG's unbrauchbar. Die neueren Autoren z. B. HAUSER (Material Alpenhase und Feldhase) halten die Frage der Bastardierungsmöglichkeit aber noch offen. Innerhalb der Gattung *Oryctolagus* hat DARWIN schon Kreuzungsversuche zwischen dem Porto-Santo-Kaninchen, das anfangs des 15. Jahrhunderts von den Portugiesen dort ausgesetzt wurde, und dem englischen Wildkaninchen unternommen, aber keine Bastarde erzielt. Er hielt deshalb das Porto-Santo-Kaninchen für eine neu entstandene Art. Das negative Resultat des DAR-

WIN'schen Versuches ist wahrscheinlich nur auf die an sich schwierige Züchtung von Wildfängen zurückzuführen. Die immer wieder auftauchenden Behauptungen der Züchtung von sogenannten „Leporiden“, Bastarden zwischen Kaninchen und Feldhase, verweist der Vortragende ins Fabelreich. Keine einzige dieser Behauptungen hielt der Kritik stand. Bastardierungen mit und zwischen anderen Kaninchengattungen sind noch nicht gemacht worden.

Die Aussprache wurde von den Herren HEINROTH und NACHTSHEIM geführt.

zu 6 betont Herr ZIMMERMANN, daß bisher außer den Duplicidentata mit Nagetieren fast nur in der Gattung *Peromyscus* Kreuzungsversuche angestellt wurden. Ueber die LOENNBERG'sche Kreuzung zwischen schwedischer „Waldmaus“ und Hausmaus hat man nichts mehr gehört. Wahrscheinlich war es keine Waldmaus, sondern nur ein Vertreter der Hausmausunterart *Mus musculus hortulanus* NORDM. Die reliktere Feldmaus der Orkney-Inseln hat die nahe Verwandtschaft mit dem Festlandstamm behalten, da sie stets fruchtbar mit Festlandstieren gekreuzt wird.

Die Gattung *Peromyscus* hat rund 20 Arten mit über 50 Unterarten. Kreuzungsversuche SUMNER's mit zugehörigen Unterarten ergaben stets volle Fruchtbarkeit mit  $F_1$  und  $F_2$ . Artkreuzungen waren gegenüber den Rassenkreuzungen nur selten zu erzielen und ergaben niemals volle Fruchtbarkeit. Es gelang, die Kreuzung *polionotus*  $\times$  *maniculatus* in einem Falle ( $F_1$  sowie Rückkreuzung der  $F_1$  ♀♀ mit beiden Ausgangsarten).

DICE stellte fest, daß die sich geographisch vertretenden Arten *nasutus* und *trouci* im Laboratorium je in sich zu 70 % fruchtbar waren, beide Arten miteinander aber nur zu 20—30 %. Alle  $F_1$  ♂♂ waren steril, die  $F_1$  ♀♀ dagegen nicht. Das ist ein unterschiedliches Verhalten der  $F_1$ -Geschlechter, wie es auch bei Rinderbastarden festgestellt wurde.

In der Zoologie haben nach Ansicht des Vortragenden die Artkreuzungen keine phylogenetische Bedeutung, im Gegensatz zur Botanik, wo es jetzt zwei russischen Genetikern gelang, durch Kreuzung zweier Wickenarten eine dritte zu erzeugen, die einer bereits vorkommenden nicht nur phänotypisch, sondern auch bis in alle Einzelheiten des Chromosomensatzes völlig gleicht.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren NEUMANN, HILZHEIMER und WESTENHOEFER.

zu 3 legt Herr NEUMANN ein Exemplar der bemerkenswerten Affenart *Simias concolor* vom Mentawai-Archipel vor.

Herr WESTENHOEFER berichtet von einem von ihm kürzlich auf der Straße beobachteten Schäferhund, der im Pfangang lief.

Schluß: 22.10 Uhr.

## F. Junisitzung

Freitag, den 2. Juli 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BECHTHOLD, A. BRASS, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, HILZHEIMER, HUEBNER, NEUMANN, POHLE, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, WOLF und 5 Gäste, zusammen 16 Personen.

Vorsitz: POHLE. Beginn: 20.30 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagessordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr HUEBNER: Rehwildbeobachtungen in Ostpreußen.

5. Herr K. ZIMMERMANN: Ein für Pommern neues Säugetier.

**zu 1** gibt Herr POHLE die neue Mitgliederzahl bekannt und weist auf die Jahreshauptversammlung in Magdeburg hin.

2 und 3 fallen aus.

**zu 4** hält Herr HUEBNER seinen angekündigten Vortrag, in dem er u. a. darauf hinweist, daß ein sicherer Altersunterschied beim Rehwild in der Körperform nur zwischen ein- und zweijährigen Böcken und dann zwischen diesen beiden genannten einerseits und 3- bis x-jährigen andererseits festzustellen ist.

In der Aussprache stimmt Herr RIEMER dieser Feststellung zu, während Herr BRASS ihr widerspricht. Auf die Anfrage des ersten, wieviel Rehrassen heute in Deutschland noch anzuerkennen seien, entgegnet Herr HUEBNER, daß östlich der Elbe nur eine und westlich der Elbe nur in Baden eine deutlich hervortrete. Die letztere falle durch ihre große Stärke und Ähnlichkeit mit dem sibirischen Reh auf. Herr POHLE meint, daß nach dem heutigen Stande des Wissens *Capreolus capreolus* und *Capreolus pygargus* nicht mehr als zwei Arten, sondern nur als eine eurasiatische Art mit vielen Unterarten zu betrachten seien.

5 fällt aus.

Schluß 21.20 Uhr.

#### G. Julisitzung

#### H. Augustsitzung

#### J. Septembersitzung

fielen auf Vorstandsbeschluß aus. Vgl. Niederschrift der Hauptversammlung in Magdeburg auf pg. 1 dieses Bandes.

#### K. Oktobersitzung.

Montag, 18. Oktober 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BENINDE, W. BRANDENBURG, A. BRASS, ECKSTEIN, EISENTRAUT, FECHNER, FRITSCHE, GUMMERT, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, LUTZ HECK, O. HEINROTH, HILL, INSTITUT FUER LANDW. ZOOLOG. D. UNIV., A. KLEINSCHMIDT, KOBLITZ, NACHTSHEIM, NEUMANN, NIETHAMMER, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, POLZIN, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, RUEMMLER, W. SCHULZ, SCHULZ-KAMPFHENKEL, STEINMETZ, Fr. CH. STREHLKE, VOSS, WESTENHOEFER, WOLF, ZAHN, und 60 Gäste, zusammen 95 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagessordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr O. SCHULZ-KAMPFHENKEL: Vorläufiger Bericht über eine zoologisch-völkerkundliche Forschungsreise in Brasilianisch-Guiana.

1—3 fallen aus.

**zu 4** gibt Herr SCHULZ-KAMPFHENKEL einen lebendigen Bericht über seine in Begleitung seiner Kameraden KAHLE und KRAUSE trotz aller Schwierigkeiten erfolgreich durchgeführte Süd-Nord-Durchquerung Brasilianisch-Guianas. Die Schilderung der Abenteuer- und Erlebnisfülle dieser Expedition wurde von einem packenden, unterwegs aufgenommenen Film begleitet. Da es unmöglich ist, an dieser Stelle dem Reichtum des Gebotenen gerecht zu werden, sei auf

die in Buchform erschienenen Berichte des Vortragenden sowie auf den in der Öffentlichkeit laufenden Expeditionsfilm verwiesen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden in einiger Zeit veröffentlicht werden.

Schluß 22.10 Uhr.

### L. Novembersitzung.

Montag, 22. November 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: A. BRASS, ECKSTEIN, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, HEINROTH, KOBBLITZ, NEUMANN, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, W. SCHULZ, BERLINER STADTBIBLIOTHEK, STEINMETZ, WOKER, WOLF, ZIMMERMANN und 17 Gäste, zusammen 37 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagessordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr K. ECKSTEIN: Die Tierwelt der Wälder Lapplands.

1—3 fallen aus.

zu 4 gibt der Vortragende einen Bericht seiner anlässlich einer forstentomologischen Studienreise gewonnenen Eindrücke über die Tierwelt sowie Land und Leute des nördlichen Lappland.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren HEINROTH, NEUMANN, OHNESORGE und ZIMMERMANN.

Schluß 21.30 Uhr.

### M. Dezembersitzung

Freitag, 17. Dezember 1937, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: AHL, BENINDE, EISEX, FECHNER, FICK, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, HEINROTH, HILZHEIMER, INST. F. LANDW. ZOOLOGIE D. UNIV., A. KLEINSCHMIDT, KOBBLITZ, NACHTSHEIM, NEUMANN, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, POLZIN, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, RUEMMLER, STEINMETZ, WESTENHOEFER, WOLF, ZAHN und 81 Gäste, zusammen 108 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.30 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagessordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr PAUL EIPPER: Begegnungen mit Menschenaffen.

1—3 fällt aus.

zu 4 führt Herr EIPPER seinen Menschenaffofilm vor, den er in mehrjähriger Arbeit zusammen mit seinem Sohne in größeren Zoologischen Gärten Deutschlands gedreht hat. Obwohl es sich um einen Schmal- und Stummfilm handelt und Herr EIPPER in keiner Weise von wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus seinerzeit an die Dreharbeit gegangen war, hinterlassen Vortrag und Bildstreifen doch einen tiefen Eindruck. In meisterhafter Weise schildert der Vortragende das ungezwungene Leben und Treiben der zahlreichen Vertreter der drei großen Menschenaffenarten Orang, Gorilla und Schimpanse.

in den deutschen Tiergärten, das klar zeigt, wie verschieden bereits auch bei ihnen die Persönlichkeiten sind, und das uns einen umfassenden Blick in ihr Innenleben gewährt. Damit erweitert sich unsere Kenntnis und unser Verständnis ihnen gegenüber in starkem Maße und die am Zustandekommen des Filmes unbeteiligte Wissenschaft vermag einen hohen Nutzen daraus zu ziehen. Außerdem stellt der Vortragende der Leistungsfähigkeit der deutschen Tiergärtner ein glänzendes Zeugnis aus, da es ihr ja zu verdanken ist, wenn man z. B. einem Orang in völlig freiem Gelände beim Bau eines Schlafnestes hoch im Wipfel einer Birke ungestört zuschauen kann.

In der Aussprache betont Herr LUDWIG HECK, wie viel auch er als lang erfahrener Tierbeobachter durch diesen Film noch hinzugelernt habe.

Schluß 22 Uhr.

---

### 3.) Führungen im Jahre 1937.

Von THEODOR HALTENORTH (Berlin).

#### Führung durch die Internationale Jagdausstellung, Berlin, 1937.

Montag, den 1. November 1937, 18 Uhr.

Herr F. HUEBNER, der am Aufbau der Ausstellung maßgebend beteiligt war, ermöglichte es den Mitgliedern unserer Gesellschaft, am Vorabend der Eröffnung einen Ueberblick über diese einzigartige Schau zu gewinnen. Unter seiner sachkundigen Führung konnte man das, was aus allen Ländern an Jagdtrophäen, Jagd- und Tiergemälden, Tierlichtbildern, jagdlichen Gebrauchsgegenständen usw. zusammengetragen wurde, eingehend betrachten. 60 Personen nahmen an der Führung teil.

Schluß 21 Uhr.

---

## 4.) Bericht über die 12. Hauptversammlung.

Von THEODOR HALTENORTH (Berlin).

### A. Liste der Teilnehmer.

Mitglieder: G. BECHTHOLD, Essen; J. BENINDE, Eberswalde; H. v. BOETTICHER, Coburg; G. BRANDES, Dresden; Frl. M. FRIEDRICH, Dresden; TH. HALTENORTH, Berlin; LUDWIG HECK, Berlin; LUTZ HECK, Berlin; M. HILZHEIMER, Berlin; D. MUELLER-USING, Hann.-Münden; LANDESMUSEUM HANNOVER (vertreten durch H. WEIGOLD und C. ROLLE), Hannover; K. OHNESORGE, Berlin; Frau CH. POHLE, Berlin; H. POHLE, Berlin; RHUMBLER, Hann.-Münden; Frau H. RIEMER, Berlin; J. RIEDER, Berlin; W. ZAHN, Berlin; K. ZIMMERMANN, Berlin; zusammen 19 Mitglieder.

Gäste: G. ATHENSTAEDT, Hann.-Münden; Frau BECHTHOLD, Essen; BUERAV, Hann.-Münden; K. W. DAUSTER, Hann.-Münden; DOERING, Hann.-Münden; EIDMANN, Hann.-Münden; W. HAMMER, Berlin; A. HARTENSTEIN, Hann.-Münden; KROENING, Göttingen; LEYENDECKER, Hann.-Münden; Frau R. MUELLER-USING, Hann.-Münden; Frau J. OHNESORGE, Berlin; W. OHNESORGE, Berlin; SCHAPER, Hann.-Münden; SCHMIDT, Hann.-Münden; A. SCHRAUBE, Hann.-Münden; ZEMTZSCH, Hann.-Münden; zusammen 17 Gäste.

Insgesamt: 36 Teilnehmer.

### B. Bericht über den Verlauf der Tagung.

Die 12. Hauptversammlung der Gesellschaft fand von Montag, 17. Oktober 1938, bis Donnerstag, 20. Oktober 1938, in Hann.-Münden statt. Die Vorbereitung für die Tagung hatte Herr MUELLER-USING vom Institut für Jagdkunde der Forstlichen Hochschule Hann.-Münden als Leiter des Ortsausschusses übernommen. Am Montagabend fanden sich die Teilnehmer der Tagung zur Begrüßung im Hotel Jung ein. Der darauffolgende Morgen sah sie um 9 Uhr zur Eröffnung im Hörsaal des Institutes für biologische Holzforschung, wo sie vom Bürgermeister der Stadt Hann.-Münden willkommen geheißen wurden. An die Begrüßungsansprachen schlossen sich die erste wissenschaftliche Sitzung und die Besichtigung des Instituts für Jagdkunde, die Herr Forstassessor DAUSTER vom gleichen Institut sehr anregend gestaltete. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Weißes Roß“ und der photographischen Aufnahme der Teilnehmer vor dem Schloß führte Herr Prof. Dr. EIDMANN durch die Räume des von ihm geleiteten Zoologischen Instituts der Forstlichen Hochschule. Im dortigen Hörsaal wurde dann die 2. wissenschaftliche Sitzung abgehalten. Der Tag schloß mit einem geselligen Beisammensein im Hotel „Reinhardswald“. Am Vormittag des Mittwoch, 19. Oktober 1938, versammelten sich die Mitglieder zur Geschäftssitzung im Hörsaal des Institutes für biologische Holzforschung, an die sich dann gleich die 3. wissenschaftliche Sitzung reihte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen auf dem Andreesberg fuhren die Teilnehmer mit dem Zug nach Kassel, wo ihnen Herr Direktor Prof. Dr. MOEBIUS die Tierbilder der Kasseler Galerien und Museen erläuternd zeigte. Nach der Rückfahrt wurden die empfangenen Anregungen im „Hotel Hessischer Hof“ gesprächsweise verwertet. Am Donnerstag, 20. Oktober, schloß die Tagung mit einer Fahrt nach Göttingen. Die Herren Dr. SICKENBERG und Dr. KERNER-

KNECHT führten durch die nach den modernsten Gesichtspunkten aufgestellten Sammlungen des Paläontologischen Instituts und Museums und Herr Prof. Dr. KROENING durch die Räume des Zoologischen Instituts, dessen neuer, technisch vollendet zu nennender Hörsaal und die großen Meerschweinchen- und Kaninchenzuchten für die bekannten Vererbungsforschungen Prof. Dr. KROENING's besondere Beachtung fanden.

### C. Niederschrift der 1. wissenschaftlichen Sitzung.

Um 19.15 Uhr eröffnet Herr OHNESORGE die Tagung und begrüßt Herrn Stadtrat SCHAPER als Vertreter des Bürgermeisters, der unseren Mitgliedern als Willkommens- und Erinnerungsgabe der Stadt Hann.-Münden die wertvolle Schrift von GIRTANNER über den Alpensteinbock überreicht, ferner die Mitglieder, Gäste und Pressevertreter und verliest die schriftlichen Grüße der am Erscheinen verhinderten Mitglieder. Herr Prof. Dr. EIDMANN heißt dann ebenfalls die Teilnehmer im Namen des Rektors der Forstlichen Hochschule willkommen und weist auf die große Bedeutung der Säugetiere in der Forstwirtschaft und im menschlichen Kulturleben überhaupt hin sowie darauf, daß gerade im Zoologischen Institut der Forstlichen Hochschule Hann.-Münden die Säugetierkunde sehr gepflegt worden ist und auch noch gepflegt wird (z. B. RHUMBLER's Untersuchungen über die Morphologie des Cervidengewiehes und EIDMANN's Erforschung des Cervidengebisses zur Altersbestimmung). Schließlich überbringt noch Herr Forstassessor DAUSTER die Grüße des leider am Erscheinen verhinderten Direktors des Instituts für Jagdkunde, Herrn Prof. Dr. OELKERS, und wünscht der Tagung einen guten Verlauf.

Mit seinem Referat: „Über die Aussichten einer engeren Verknüpfung systematischer und genetischer Arbeitsweisen in der Kleinsäugerforschung“ eröffnet Herr ZIMMERMANN die Reihe der Vorträge:

Der allgemeine Teil folgender Ausführungen entstand in Anlehnung an das Referat von N. W. TIMOFEEFF-RESSOVSKY auf der Tagung der Dt. Ges. f. Vererbungsforschung in Würzburg 1938 mit dem Titel: Genetik und Evolution. Den Aufgaben unserer Gesellschaft entsprechend galt es, zu untersuchen, wie weit auch die Säugetierkunde berufen ist, die neue Inangriffnahme des Evolutionsproblems mit Tatsachenmaterial zu unterstützen.

Zunächst sei versucht, das Neue der Situation zu schildern. Während die Tatsache einer Evolution von keiner Seite mehr bezweifelt wird, bestehen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über das Wie. Die meisten Systematiker verharren in einem bewußten oder unbewußten Lamarckismus. Wendungen wie: „Aufgabe der Genetik bleibt es, zu untersuchen, wie solche Anpassungen ins Erbgut übergehen“ finden sich immer wieder. Wie war bisher nun die Stellungnahme der Genetik zum Evolutionsproblem? In den ersten Jahrzehnten dieses jüngsten Zweiges der Biologie bestand eine solche Stellungnahme überhaupt nicht. Die Auswertung des ungeheuer anwachsenden experimentellen Tatsachen-Materials für rein genetische Fragen war vorerst wichtiger.

Aber die für jeden Systematiker alten Stils so beruhigende Trennung zwischen Laboratoriums-Experimenten und den „natürlichen“ Entwicklungsvorgängen besteht nicht mehr. Die überreiche *Drosophila*-Literatur hatte eine für viele, nicht experimentell arbeitenden Biologen nur noch schwer verständliche Sprache angenommen, und so konnte es geschehen, daß unbemerkt von Systematkern, Tiergeographen und Ökologen sich in letzter Zeit die *Drosophila*-Forschung auf deren eigenste Arbeitsgebiete begab.

Aus Raumangel kann auf die für jeden Systematiker wichtigen Ergebnisse der experimentellen Genetik hier nicht eingegangen werden. Wer sich über Fragen wie Vorhandensein und Häufigkeit von Mutationen in wilden Populationen, über die verschiedenen Vitalitätswerte unter wechselnden Außenbedingungen, über geographische Verbreitung physiologischer Mutationen und

ihre Selektionswerte unterrichten will, der sei auf die Drucklegung des TIMOFEFF'schen Referates und auf das Buch von DOBZHANSKY: Genetics and the origin of species, New York 1937, verwiesen. Jedenfalls wird zum Rüstzeug des an Evolutionsfragen interessierten Systematikers künftighin eine Kenntnis alles dessen gehören, was die Genetik an Erklärungsmöglichkeiten für Rassen-Differenzierung und vor allem auch für die verschiedenen Wege, die zur Art-Entstehung führen können, bereits zusammengetragen hat. Was heute not tut, sind weniger neue Theorien über Evolutionsfragen als vielmehr Sammlung bzw. Neubearbeitung systematischen Materials unter genetischen Gesichtspunkten. Welche Lücken im vorhandenen Material es hier auszufüllen gilt, zeigte sich in letzter Zeit wieder gelegentlich der verschiedenen Auffassungen über „Klima-Regeln“ durch RENSCH und REINIG.

Innerhalb der Säugetierkunde scheint die Kleinsäugerforschung hier die größten Erfolge zu versprechen. Erstens sind ihre Objekte züchtbar, zweitens stößt eine für statistische Auswertung ausreichende Material-Beschaffung nicht auf allzugroße Schwierigkeiten.

Die experimentelle Analyse der Mutationen, die die Heterozygotie einer Population bedingen, oder die geographische Rassenmerkmale bilden, ist nur einer der Wege, die Aufschluß bringen über Vorgänge, die in der Mikro-Evolution verwirklicht sind. Ueber Kleinsäuger stehen hier an erster Stelle der vorliegenden Arbeiten diejenigen SUMNER's und seiner Mitglieder an *Peromyscus*. Ähnliche Untersuchungen des Ref. an der Rötelmaus ergaben eine, besonders im Verhältnis zur geringen Zahl der in Zucht genommenen Ausgangstiere, überraschend hohe Zahl von Mutationen (Fellfarben, Zahnbau, Schädel- und Hirn-Anomalien), wobei sich bemerkenswerterweise neben pathologischen Mutationen auch solche fanden, die als typische Rassenmerkmale anderer Subspecies gelten. In Einzelfällen kann Züchtung über den sonst fraglichen systematischen Wert einer Form Aufschluß geben. So hat sich nach unveröffentlichten Arbeiten ELTONS's die bisher als selbständige Art geltende Feldmaus der Orkney-Inseln (*Microtus orcadensis*) als Subspecies des kontinentalen *M. arvalis* erwiesen.

Eine größere Rolle als die doch nur in beschränktem Umfang an besonders günstigen Objekten möglichen Züchtungen werden aber künftig die systematischen Arbeiten spielen, die die Variabilität der wilden Populationen zur Darstellung bringen. Bei seltenen und aus anderen Gründen nicht in ausreichender Anzahl erreichbaren Objekten muß sich die systematische Wissenschaft darauf beschränken, die betreffenden Unterarten durch wenige besonders auffallende und möglichst immer auftretende Merkmale zu kennzeichnen. Es liegt aber weiterhin kein Grund vor, sich die gleiche Beschränkung bei Objekten aufzuerlegen, die in ausreichender Individuenzahl untersucht werden können. Bisher fehlt es uns selbst bei den häufigsten Kleinsäugern wie Haus- und Feld-Maus an einer Kenntnis ihrer natürlichen Variabilität innerhalb einzelner Populationen sowie der geographischen Verbreitung einzelner Merkmale. Nicht einmal über die Verbreitung so auffallender Mutanten, wie es Schwärzlinge sind, sind wir ausreichend unterrichtet. Gerade eine vergleichende Darstellung der Verbreitung melanistischer Säuger würde eine interessante Reihe ergeben: Melanismus als seltene Mutation (Rötelmaus, Feldmaus), als Kennzeichen einer Subspecies in statu nascendi (Eichhörnchen im Gebirge, Hamster an seiner Nordgrenze im europ. Russland), als Kennzeichen einer „guten“ Subspecies (Hausratte) und schließlich als Artmerkmal (amerikanische *Thomomys*). Auch die phänotypische Analyse von Insel-Populationen und von solchen aus Arealgrenzen der betr. Art ist lohnend. Ref. demonstrierte verschiedene Hausmaus-Populationen von Ost- und Nordsee-Inseln, unter denen die von Helgoland eine charakteristische Merkmals-Kombination aufwies. Schließlich bilden verschiedene unserer Kleinsäuger ein besonders günstiges Material zum Studium der Vorgänge, die von TIMOFEFF als Populationswellen bezeichnet wurden. Untersuchungen über

Zusammensetzung einer Population vor, während und nach dem Gipfel solcher Fluktuationen sind bisher kaum durchgeführt. Darüber hinaus ergibt sich für den Kleinsäuger-Forscher die Gelegenheit, ein überreiches palaeontologisches Material nach genetischen und populationsstatistischen Gesichtspunkten einer erneuten Prüfung zu unterziehen und damit nicht nur unsere Kenntnisse der heutigen Evolutions-Dynamik, sondern auch des historischen Prozesses der Makro-Evolution zu fördern.

In der Aussprache stellt Herr LUDWIG HECK die Frage, ob in der Rotwildhege der ewige Achter auszurotten sei, da er doch als Restmutante stets erhalten bleiben könne. Der Vortragende verneint dies, weil der Mensch mit zielbewußten Handlungen in das Bevölkerungsverhältnis der Rotwildbestände eingreift.

Herr LUTZ HECK weist darauf hin, daß durch die Ueberhege beim Rotwild, durch die damit verbundene Seuchengefahr ganze Populationen aufs Schwerste gefährdet werden können und außerdem auch die Einzeltiere in ihrer Konstitution geschwächt würden. Der Vortragende bestätigt dies und führt an, daß er dieses ziemlich offen liegende Beispiel fortgelassen habe, da es ihm darauf ankam, solche zu zeigen, die die Wirkung der Selektion erst mittelbar erkennen lassen.

Herr POHLE betont auf eine mißverständliche Aeußerung des Vortragenden hin, daß die Gesellschaft bestrebt sei, die Säugetierkunde so vielseitig wie nur möglich zu betreiben und sich nicht nur auf die Systematik zu beschränken und sich daher gefreut habe, den Vortragenden mit diesem Thema für das Hauptreferat der Tagung zu gewinnen. Er kommt dann auf die Dynamik der Population zurück und macht dabei auf die Verdrängung einer Art durch die andere aufmerksam, wie sie sich vielleicht zwischen Schneehase und Feldhase z. Zt. in Ostpreußen abspiele (der erste weicht langsam vor letzterem zurück). Irrig sei dagegen die Ansicht, daß die Hausratte von der Wanderratte fast zum Aussterben gebracht worden sei, denn die Wanderratte kannte bereits GEßNER, und die bekannte Wolga-Ueberquerung durch Wanderratten, die PALLAS beobachtete, war nur eine Einzelbeobachtung. Die Hausratte war stets da, nur hat man sie nicht in ihrem eigentlichen Lebensraum, den oberen Stockwerken der Gebäude, gesucht.

Herr MUELLER-USING macht auf die Abhängigkeit des nördlichen Luchses von seinem Hauptbeutetier, dem Schneehasen, und somit darauf aufmerksam, daß die Dynamik einer Population auch auf solchen Raub-Beutetier-Beziehungen beruhen kann.

Bei dieser Gelegenheit gibt Herr LUTZ HECK bekannt, daß in diesem Jahre im Sternberger Forst in Ostpreußen ein Luchs-Geheck festgestellt worden sei, während sich in Rominten keine Luchse befänden.

Bevor Herr ZAHN das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber die geographische Verbreitung der Streifenhörnchen in Asien“ ergreift, übermittelt Herr Direktor Dr. WEIGOLD, der soeben eingetroffen ist, der Gesellschaft die Grüße des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hannover. — Die Ausführungen des Herrn ZAHN erscheinen als ausführliche Arbeit in dieser Zeitschrift.

In der Aussprache berichtet Herr WEIGOLD, daß er nördlich von Peking im Jeholgebiet die nach ihrer Gestalt und ihrem Lebensraum schwer zu trennenden Formenkreise *Tamias* und *Eutamias* antraf. Er fragt, ob über die Entwicklungsmittelpunkte und Werdegeschichte dieser beiden Kreise schon etwas ausgesagt werden kann, was der Vortragende für den Augenblick verneint.

In der weiteren Aussprache erkundigt sich Herr LUDWIG HECK nach der Lebensweise einzelner besprochener Arten, worauf Herr ZAHN in seinem Schlußwort darauf hinweist, daß die Erdformen längere Schädel und kürzere Schwänze als die Baumformen besitzen.

Dann gibt Herr HILZHEIMER einen Bericht über die Tierknochen von Reitik, der inzwischen in dieser Zeitschrift 13, pg. 164—171, erschienen ist.

Herr LUTZ HECK legt eine Reihe von Gorilla- und Schimpansen-Schädeln vor, die er von seiner diesjährigen Reise nach Kamerun mitgebracht hat. Ueber diese Reise, die einmal dem Tierfang für den Zoologischen Garten Berlin, zum anderen aber auch der Erforschung der Lebensgewohnheiten der Gorilla diente, berichtet er in weiteren Ausführungen. Beim Vorzeigen der Schädel weist er zunächst darauf hin, daß alle Altersstufen vertreten und die Zahnreihenlänge und Schädelform bei Tieren aus demselben Gebiet sehr veränderlich ist. Ein sehr auffallender Schädel ist der eines erwachsenen Gorilla ♂, der keine Crista und außerdem fünf Schneidezähne aufweist. Der Vortragende erzählt weiter, wie schwer es ist, im zentralafrikanischen Urwald, der alles andere an Undurchdringlichkeit übertrifft, Tiere zu beobachten. Selbst wenn man nur fünf Meter von einem Elefanten entfernt ist, bekommt man von dem Tier nicht mehr als höchstens ein Bein zu sehen. In solchem Pflanzenfilz lebt der Gorilla, vorwiegend am Boden sich aufhaltend, auch heute in bestimmten Kameruner Gebieten noch sehr häufig. Bei einer Uebernachtung im Urwald hörte der Vortragende von einem ganz in der Nähe befindlichen Gorilla ungefähr zehnmal das bekannte Trommeln. Von den Eingeborenen stoßen am häufigsten die Frauen mit Gorillas zusammen, da sie allein in den Pflanzungen arbeiten. Daß sie aber von den Gorillas geraubt werden, ist ein Märchen. Gorillas selbst zu fangen, war dem Vortragenden leider nicht vergönnt, da ein in einer Pflanzung überraschtes Tier entkam und ebenso eins, das in einem Urwaldstück übernachtete und durch einen schnell rings um ihn herum gehackten Weg eingekreist wurde. Die Gorilla ♂♂ verbringen die Nacht zu ebener Erde auf Lagern, die sie aus Zweigen hoch aufschichten, während die ♀♀ höher in den Bäumen schlafen. Ein versehentlich von Herrn MOESGES getöteter Gorilla, der in dem Dickicht als Flußschwein angesprochen wurde, war ein voll erwachsener ♂, dessen hier in Berlin von Herrn Prof. KOCH untersuchten Hoden dasselbe Bild wie die des im Berliner Zoo gestorbenen Gorilla Bobby zeigten, also auch sehr klein waren.

Herr BRANDES eröffnet die Aussprache mit dem Hinweis, daß der eine hier vorgezeigte Gorillaschädel einen angeschliffenen Eckzahn habe, was sonst beim Gorilla im Gegensatz zu den Orangs, Schimpansen und Pavianen nicht vorkomme, und zeige, daß dieses ♂ schon sehr früh gekämpft habe. Gerade bei den Orang-♂♂ sei der frühe Tod häufig durch das Abschleifen des Eckzahnes auf den Praemolaren und die dadurch hervorgerufene Pulpaöffnung und -vereiterung bedingt. Außerdem zeigen die ausgelegten Gorillaschädel eine starke Abnutzung der Backzähne, was von der sehr harten bambusähnlichen Pfefferpflanze herführt, die die Hauptnahrung der Gorillas bildet.

Herr LUTZ HECK entgegnet, daß die Eckzahnabnutzung sicher nicht durch Kämpfe, sondern durch Lagerbau und Nahrungsbeschaffung verursacht wird, und wenn auch Herr BRANDES an der Orbita und Crista einiger Schädel Bißverletzungen festzustellen glaubt, so neige er mehr der Ansicht zu, daß diese Verletzungen nicht durch Bisse, sondern durch das Leben im dichten Urwald (Anstoßen des Schädels, Herabfallen vom Baum usw.) herrühren, zumal auch die Eingeborenen nie etwas von Kämpfen der Gorilla ♂♂ zu berichten wußten. Die Hauptnahrung der Gorillas sei eine Pflanze mit hohen, harten Stengeln und Knollen, die innen im Wulst der Stengel stehen, so daß die Tiere erst die Stengel durchbeißen müssen, um an die Nahrungsknollen heranzukommen. Auch würde aus diesen harten Stengeln das allnächtliche Lager (meistens  $\frac{1}{2}$  Meter hoch) hergestellt, so daß die Zahnabnutzung ungeheuer sei.

Herr BRANDES bestätigt die starke Zahnabnutzung und macht ferner darauf aufmerksam, daß die Küstengorillas Zingiberaceen als Delikatesse verzehren, die Stolonen mit roten saftigen Früchten über die Erde treiben, in denen die sogenannten Amomum-Kerne sitzen. Auch würde nach dem Bericht von JOHNSON viel Bambus aufgerissen, um an das Mark zu gelangen.

Schluß 12.45 Uhr.

### D. Niederschrift der 2. wissenschaftlichen Sitzung.

Nach der Führung durch sein Institut berichtet Herr EIDMANN anstelle seines angekündigten Vortrages „Morphogenetische Studien am Rothirschgeweih“ über die „Oekologie der Säugetiere in Labrador“, die er während zweier Studienreisen kennen gelernt hatte (s. auch Ztschr. f. Säugetierkunde 10, pg. 39 ff, 1935).

In der Aussprache betont Herr POHLE, daß es in Nordamerika außer dem Eisbären nur zwei Bärenarten gibt, nämlich den Baribal oder Schwarzbären (*Euarctos americanus* PALLAS), der sich an die asiatischen Kragenbären anschließt, und den Grizzlybären (*Ursus horribilis* ORD.), der mit dem eurasiatischen Braunbären verwandt ist. Als Braunbär werden in Nordamerika sowohl Formen des Grizzly- wie des Schwarzbären bezeichnet. MERRIAM's Einteilung des Grizzly in fast 100 Formen hat sich schon seit langem als völlig hinfällig erwiesen. Auch bei den übrigen Säugetieren sind viele nordamerikanische Formen nur unterartlich von den europäischen verschieden.

Herr EIDMANN berichtet dasselbe von den Ameisen.

Herr BRANDES führt einen Filmstreifen über Kehlkopfhohlräume beim lebenden Menschen vor. Er erklärt dazu, daß diese Hohlräume beim Menschen und bei den Menschenaffen Kehlkopferweiterungen darstellen. Bei den Anthropoiden sind sie zur Stimmbildung wichtig und ebenso wie der Orang hat auch der Gorilla einen großen, aber nach außen nicht sichtbaren Kehlsack. Das Kehlsackwachstum setzt mit der Stimmausbildung ein, und beim Menschen findet man größere Kehlsäcke nur bei solchen, die als Sänger, Trompeter, Glasbläser oder islamische Gebetsrufer den Kehlkopf besonders beanspruchen.

Anschließend spricht Herr v. BOETTICHER über die Biologie des wilden Rens in Lappland: Im Heft „Wirtschaftsfauna und Jagdwirtschaft“, herausg. vom wissensch. Forschungsinstitut für Pelz- und Jagdwirtschaft, Leningrader Zonalstation, berichten G. M. KREPS und O. I. SEMJONOW-TJANSCHANSKI über die Biologie des lappländischen Wildrens. Während in den offenen Tundren Ostkolas ausgedehnte Hausrenzucht besteht, eignet sich das waldreiche und gebirgige Nordkarelien und Westkola wegen ungünstiger Weideverhältnisse nicht hierzu. Hier lebt das früher sehr zahlreich gewesene, durch jagdlichen Raubbau verminderte Wildren, dessen Erhaltung, Schonung, Vermehrung und Ausbreitung über die benachbarten Gebiete angestrebt und u. a. im Naturschutzgebiet „Tschuna-Tundra“ erfolgreich betrieben wird. Hier und in der „Montsche-Tundra“, beide westlich des Imandrasees in Westkola, kommt das Ren hauptsächlich vor, während es in Ostkola nur in der Sosnowski-Tundra südlich der Flüsse Ponoi, Wargusja und Pana gefunden wird. In Größe und Stärke besteht kein Unterschied zwischen Wild- und Hausren, auch in der Färbung nicht, es sei denn, daß Abweichungen von dem Wildtyp beim Hausren häufiger auftreten als beim Wildren. Im Wesen zeichnet sich das Wildren durch größere Scheuheit und beim Zusammentreffen mit dem Menschen durch schnellere Flucht in gedrängter Masse aus, die einige Kilometer weit und im Gebirge über die Kammhöhe hinauf führt, wobei Hänge spielend genommen und mannshohe Büsche übersprungen werden. Bemerkenswert ist die schwache Sehkraft der Tiere. Auf 100—200 Meter sieht das Ren den Menschen z. B. gar nicht. Jede Herde wird von einer alten Kuh angeführt. Früher sollen große Wanderungen von Westkola nach Ostkola und zurück stattgefunden haben, jetzt, nach dem Bau der Murmanbahn, kommt das nicht mehr vor, da die Tiere ein Ueberschreiten der Bahn scheuen. Vom Frühjahr bis Herbst leben die Rener einzeln (nur die Kälber bleiben bei den Müttern). Ihr Aufenthalt sind die sehr lichten Birken-, Fichten- und Kiefernwälder, deren Boden vollkommen mit weißgrauen Flechten bedeckt ist. Hier suchen die Tiere als einzigen Schutz gegen die Mückenplage den Wind auf, der hier ungehinderten Zutritt hat. Ununterbrochen laufen die Tiere umher, um den Wind auszunutzen und zum Sichern Gegenwind zu haben. Der

Boden ist durch die Tritte der stets in den Spuren der vorangehenden Artgenossen folgenden Rener in charakteristische Pfade aufgeteilt, die jedes Hindernis geschickt umgehen, und dadurch entstehen, daß die hauptsächlichste bodenbedeckende Flechte *Cladonia alpestris* den Tritt nicht verträgt, während nur die kleine *Stereocaulon paschale* auf wenig begangenen und wieder zuwachsenden Pfaden sich noch halten kann. Wo die Pfade über trittfestes Moos, Gras und Beerensträucher führen, werden sie unsichtbar. Trotz des Aufenthalts im Flechtengebiet sind in dieser Zeit nicht die Flechten, sondern Gräser und Baumblätter (Birke!) die Hauptnahrung, die im Sumpf, an den Seeufern und Grashängen der Tundra geweidet werden. Besonders genannt werden: *Anthoxanthum odoratum*, *Hierochloë odorata*, *Phleum alpinum*, *Carex sparsiflora*, *saxatilis* und *rigida*, sowie *Solidago virga-aurea* und *Saussurea alpina*. Mitte August (Ende der Mückenzeit), wenn Regen häufiger fallen, werden auch die jetzt feuchten Flechten angenommen, doch bilden neben dem bis in den Spätherbst frischen Gras die massenhaft in den Wäldern und der Tundra wachsenden Pilze die Hauptnahrung, die erst nach Frosteintritt von Flechten gebildet wird. Ende August fegen die männlichen Rener, Irwasse, das Geweih (2—3 Tage). Dann setzt die Brunftzeit ein. Die Irwasse sammeln ihre „Harems“ und die Rudel versammeln sich auf gewissen, den Jägern bekannten Brunftplätzen, lappisch: Rysgtom-Say, die oft an mit Fichten bestandenen Stellen liegen, weil hier die jetzt erst fegenden Kühe ihr Geweih reinigen. Die Brunft findet an klaren Herbsttagen auf Berghöhen und lichtbewaldeten Halden statt. Der Brunftschrei ähnelt dem Grunzen eines Schweines, ist aber weicher und tiefer. Die Brunft dauert etwa vom 27. September ab über zwei Wochen. Der Irwass ist dann ein gefährliches Tier, Kämpfe zwischen Irwassen sind häufig und heftig, und enden oft mit dem Tod des einen Gegners. Nach der Brunft verlassen die Irwasse die Rudel und werfen ab. Die vom Irwass verlassenen weiblichen Rudel verschmelzen mit immerfort hinzukommenden anderen Rudeln zu größeren Herden. Auch die während der Brunft fortgescheuchten Kälber kehren jetzt zu den Müttern zurück. Der Uebergang zu der aus Flechten bestehenden Winternahrung ist ein allmäßlicher. Beim Auftreten der Lemminge verfolgen die Rener diese Nager, töten sie durch Huftritte und fressen sie auf. Die Lemminge heißen daher bei den Lappen „Koont saplyetsch“—„Rentiermaus“. — Die Winternahrung bilden die Flechten *Cladonia alpestris*, *mitis* und *rangifera*, sowie *Cetraria nivalis*; letztere, über 700 Meter aufwärts vorherrschend, heißt bei den Lappen „Tundr-kadses-jegel“ = „kurze Tundraflechte“ und wird gering geschätzt, da das weidende Ren bei ihrem Abweiden viel Sand mit aufnimmt, was zu Darmstörungen Anlaß geben soll. Die an Bäumen hängenden Bartflechten (lapp.: „Lappi“) *Bryopogon chalybeiforme* und *Usnea plicata* werden gern gefressen und helfen über schwere Zeiten bei hohem Schnee hinweg. Bei nicht zu hoch liegendem Schnee kommt das Ren leicht zu den Flechten, indem es mit einem Vorderfuß scharrend den Schnee oberflächlich entfernt, mit gesenktem Kopf witternd die Anwesenheit der Flechte feststellt und mit beiden Vorderläufen abwechselnd scharrend die Pflanze freilegt und ihre zarten Sprossen mit den Lippen abpflückt. Das Geweih („Schneesprosse“) wird hierbei niemals gebraucht. Beim Weitergehen wird unwillkürlich der nach hinten geschartte Schnee zugetreten, wodurch ein erneutes Abweiden der Pflanze vermieden wird. Bei mittlerer Schneehöhe, von etwa 60 cm (Mitte Februar, in schneereichen Wintern früher), ziehen die Rener in die Tundra, in der der Schnee immer niedriger liegt. Beim Weiden gehen die Rener stets gegen den Wind, so daß bei anhaltenden Nordwinden sich die Herden in südlichen Teilen der Tundra zusammenfinden, bei Südwinden in nördlichen. Ständige Begleiter der Rudel sind im Winter die Schneehühner, die auf den von den Renern zerwühlten Stellen unter dem Schnee die Wildbeeren, ihre Hauptnahrung, leichter auffinden. Die Irwasse halten sich den Winter über in gesonderten Rudeln auf und gesellen sich erst im Frühjahr zu den ge-

mischten Rudeln der Kühe, Jungirwasse und Kälber. Ende April wechseln die Rener gewöhnlich in die Tschunatundra über. Anfang Mai verschmelzen alle Rudel und weiden gemeinsam. Endlich naht der Tag, an dem die Rener wieder in den Wald ziehen, sich zerstreuen und das eingangs geschilderte Leben im lichten, flechtenbewachsenen Wald führen. Während der Schneeschmelze sind sie in den Bewegungen sehr behindert und werden eine leichte Beute der Bären und Vielfraße, die mit ihren breiten Tatzensohlen sich auf dem Schnee leichter fortbewegen können als die im schlecht tragenden Schnee oft einbrechenden Rener. Jetzt kalben die Renmütter, die sich hierzu von der Herde trennen und das Kalb immer in der Einsamkeit zur Welt bringen. Dies ist jedenfalls auch der Grund für die Auflösung der Rudel und das nunmehr folgende Einsiedlerleben der Rener. Die Zahl der Wildrener hat nach Angabe der Gewährsmänner in den letzten Jahren infolge der ihnen gewährten strengen Schonung erheblich zugenommen und es besteht nunmehr die Hoffnung, daß diese wertvolle Wildart erhalten bleibt. Das Naturschutzgebiet „Tschuna-Tundra“ ist nach Angaben von N. A. BOBRINSKI in einem von der Leningrader Forstakademie herausgegebenen Heftchen über Naturschutz rund 250 000 ha groß, wovon 30—40% von der Gebirgstundra eingenommen wird. Rund 25 000 ha sind mit Bodenflechten bedeckt, die während des Winters (4—5 Monate) mehreren Tausend Wildrener Nahrung geben können. Außerdem bedecken ausgedehnte Wälder hochwüchsiger Fichten, Birken- und Kiefernbestände, Sumpfe und Beerstrauchheiden das Gebiet, das auch einer zahlreichen, die Gewässer, Sumpfe, Tundren und Wälder belebenden Vogelwelt zum Brutaufenthalt dient.

In der Aussprache hält es Herr LUDWIG HECK nicht für möglich, daß das Ren Lemminge frisst, da sein Wiederkäuerverdauungsapparat für eine solche Nahrung ungeeignet ist. Er glaubt nur, daß das Ren durch den angriffslustigen Lemming gereizt wird und ihn unter Umständen totbeißt.

Im Gegensatz dazu halten Herr BRANDES, wie Herr POHLE und Herr HILZHEIMER das Lemmingfressen für möglich. Ersterer führt das Fischfressen der Küstenkühe als Beispiel an. Herr POHLE ist der Meinung, daß Fell und Knochen beim Wiedererbrechen und Wiederkäuen zerkaute und auch das Fleisch ohne weiteres verdaut werden können, zumal Grasfresser ja Insekten und Schnecken mit abweiden und verdauen. Herr HILZHEIMER spricht davon, daß schon seit langem die Beobachter des Rens vom Lemmingfressen schreiben.

Herr LUTZ HECK, der selbst mit Lappen Rentiere gejagt hat, hebt hervor, daß der Vortragende die Unterschiede zwischen Wild- und Haus-Ren treffend dargestellt hat und daß kastrierte Rentiere besonders geweiht stark werden. Ferner hält er die von JACOBI aufgestellten zwei Arten, nämlich Wald- und Tundraren, für hinfällig, da die Tiere große jahreszeitliche Nord-Süd-Wanderungen ausführen. Auch muß man den Erzählungen der Lappen gegenüber sehr vorsichtig sein, da sie gern Jägerlatein erzählen. Rentiere, die in warmes Klima gebracht werden, färben von silberweiß in schwärzlich um.

In der weiteren Aussprache, an der sich außerdem die Herren LUDWIG HECK, EIDMANN und OHNESORGE beteiligen, schlägt Herr HILZHEIMER vor, an das Bibliographische Institut in Leipzig ein Schreiben zu richten, in dem um die Berichtigung der falschen Mehrzahlform von Ren (Renner anstelle von Rener) im Duden gebeten wird. Auch im Schlußwort schließt sich Herr v. BOETTICHER der Ansicht an, daß die Tiere Lemminge fressen können, da er im Berliner Zoo ein Pferd kannte, das mit dem Maul Spatzen fing und sie restlos verzehrte.

In seinem Vortrag über vergleichende Tier- und Menschenneurologie hebt Herr HAMMER die dringende Forderung, eine vergleichende Tier- und Menschenneurologie aufzubauen. Es sei nötig, wie beim nervenkranken Menschen auch beim nervenkranken Tier Obduktionen vorzunehmen, um dadurch die Kenntnis der menschlichen Krankheitsbilder zu erweitern, da selbst bei diesen in vielen Fällen noch keine klaren Unterscheidungsmöglichkeiten zwischen be-

stimmten Nerven- und Gehirnerkrankungen bekannt wären. Auch sei es unbedingt nötig, bakteriologische und erbbiologische Analysen von bekannt werdenden Nervenerkrankungen von Tieren durchzuführen. Der Vortragende begründet seine Forderungen damit, daß aus der vergleichenden Tier- und Menschenneurologie wichtige Erkenntnisse für die menschliche Neurologie und auch für die Behandlung erkrankter Tiere gewonnen werden könnten, was er noch an einer Reihe von Beispielen näher erläutert.

Am Schluß dieser Sitzung gibt Herr LUTZ HECK noch bekannt, daß in der Röth von den dort eingeführten Steinböcken das erste Kitz gesetzt sei. Insgesamt habe Großdeutschland jetzt einen Bestand von 50—60 reinblütigen Steinböcken. Er berichtet dann auch noch über die Ueberführung der rückgezüchteten Auerochsen in das Gatter der Romintener Heide. Bei dieser Ueberführung sind zwei Tiere ausgebrochen, die sich nun in der freien Wildbahn noch scheuer als das Rotwild verhalten. Aber auch im Gatter werden die Tiere in keiner Weise vom Menschen beeinflußt, da sie selbst ihren Fütterer nicht zu sehen bekommen. Sie zeigen ein Temperament, das viel stärker als das des Wisents ist. Beachtenswert ist auch die Tatsache, daß im Schorfheide-Gatter ein Wisentstier einem Wildpferd den Leib aufgeschlagen und andererseits ein Wildpferdhengst ein Wisentkalb erschlagen hat.

Schluß: 18.30 Uhr.

### E. Niederschrift der 3. wissenschaftlichen Sitzung.

Die 3. wissenschaftliche Sitzung eröffnet Herr BENINDE mit seinen folgenden Ausführungen über die Phylogenetese der geweihten Bildungen bei Paarhufern und ihre morphologischen, physiologischen und ökologischen Beziehungen: Die stammesgeschichtliche Entstehung der Geweih, die in jährlichem Turnus abgeworfen und erneuert werden und eine starke Belastung des Körperhaushalts bedeuten, ist in ihrem phylogenetischen Beginn (Anstoß) am besten verständlich als eine Form der Hypertelie (Luxusbildung) infolge positiver Stoffwechselbilanz. Tatsächlich liegen die Anfänge der Geweihbildung bei den kleinen Ur-Hirschen der spätmiocänen tropischen oder subtropischen Busch-Wald-Grasflurgebiete Europas/Südasiens, also in einem Biotop optimaler Lebens- und Ernährungsbedingungen. Neben den Wiederkäuern sind entsprechende Knochenhypertelien in anderen Säugetierstämmen nur in wenigen Fällen vorgekommen und alsbald wieder erloschen. Stoffwechselüberschuß wird einerseits durch das Nahrungsangebot des Standorts, andererseits durch die Organisation des Verdauungsapparates im Organismus selbst bestimmt. Nach dem Stoffwechselmesser „Geweih“ zu urteilen (es ist ein sehr feines Manometer für den Gesundheitszustand des Tieres) scheint es also so, als sei der Wiederkäuermechanismus in seiner Leistung allen anderen Typen überlegen. Das Beispiel der tertiären und quartären Pferdestammreihe stützt diese Auffassung: Einerseits durch die primitivere, weniger leistungsfähige Organisation der Verdauungsorgane, andererseits durch den überwiegend steppenartigen Charakter des Biotops ist ein entsprechender Ansatz zu irgendwelchen Hypertelien ihnen nicht möglich gewesen.

Das Geweih — als Luxusbildung auf die ♂ beschränkt, da die ♀ infolge starker physiologischer Beanspruchung die stoffliche Voraussetzung nicht erfüllen — erhielt alsbald einen biologischen „Sinn“ durch die Verflechtung mit dem Sexualzyklus. Der durch Hypertelien sichtbar gemachte Stoffwechselüberschuß ist der beste äußerliche Gradmesser der individuellen Konstitution und Kondition des ♂ im sexuellen Wettbewerb. Er wirkt einerseits sicher abschreckend auf den männlichen Konkurrenten (gerade bei den Hirschen!), andererseits vielleicht auch reizerregend auf den weiblichen Partner. Dazu kommt die Verwendung als Waffe. Die Formgebung der Geweih ist, gemessen an derjenigen der Skelettknochen, individuell verhältnismäßig labil. Abwurfsäulen einzelner Rothirsche z. B. zeigen in sich auf dem erblich gegebenen

Grundriß eine ± erhebliche Variabilität, die von der Basis der Stange nach oben fortschreitet und in der Krone verhältnismäßig am stärksten ist. Sie ist leicht verständlich infolge der fehlenden funktionellen Beanspruchung des Geweihknochens und infolge des Luxuscharakters überhaupt, der sich zur Hypertrophie steigern kann. Man kann das Geweih der Hirsche also nicht einseitig als „Schmuck“ oder „Waffe“ oder „Schreckwaffe“ auffassen, überhaupt nicht als einseitig „zweckmäßig!“ Vielmehr handelt es sich auf ernährungsphysiologischer Grundlage um ein Gebilde von ganz komplexer Bedeutung innerhalb der Sexualbiologie.

In der Aussprache weist Herr HILZHEIMER auf den Zusammenhang zwischen Eckzahn und Geweih hin. Herr ZIMMERMANN hält das Geweih nur als Anlage erblich festgelegt, während sein Phänotyp weitgehend beeinflußbar sei. Demgegenüber macht Herr LUTZ HECK auf die Erbfestigkeit der Geweihform aufmerksam, auf der die jagdliche Bewirtschaftung beruhe.

Herr BRANDES hält die Veränderlichkeit der Geweihform auch dadurch bedingt, daß diese keiner engumgrenzten Funktion dienen müsse, wie z. B. die Gelenke, die die Form streng gestalten würden.

Herr POHLE nennt als ähnliche Luxusbildung wie das Cervidengeweih den Schädelrand des Potwales (*Physeter*).

Die Herren ZIMMERMANN und KROENING halten das von Herrn BENINDE angeführte Beispiel des Saisondimorphismus bei Daphnien für die Geweihformwandlung für unzutreffend.

Über das Muffelwild in Deutschland spricht dann Herr DAUSTER und gibt seinen Darlegungen durch einen Film eine große Anschaulichkeit. (Die Einzelheiten seiner Ausführungen findet man im „Weidwerk der Welt“, 1938, Verlag P. Parey, Berlin).

Herr SCHRAUBE berichtet über das Vorkommen des Wolfes in Niedersachsen vom Mittelalter bis zu seiner völligen Ausrottung und stützt seinen Vortrag auf genaueste Zahlenangaben, die er durch jahrelanges sorgfältiges Studium aller Quellen und Archive gewonnen hat und die an anderem Orte erscheinen werden.

Im letzten Vortrag der Sitzung stellt Herr BECHTHOLD die Stammesgeschichte und Verbreitung der Gattung *Herpestes* in Asien dar (s. Ztschr. f. Säugetierkunde 14, 2, 1939).

An der Aussprache beteiligen sich die Herren MUELLER-USING und ZIMMERMANN.

Herr ZIMMERMANN zeigt anschließend an seine Bemerkungen noch einen campylognathen Mäuseschädel in Ergänzung zu dem von Herrn EIDMANN in seinem Institut ausgestellten campylognathen Hirschschädel.

Die angekündigten Vorträge der Herren HERRE, KELM, PRELL, ROERIG und WIGGER müssen wegen Nichterscheinens der Vortragenden ausfallen.

#### F. Niederschrift der Geschäftssitzung.

Mittwoch, 19. Oktober 1938, im Institut für Biologische Holzfaserforschung.  
Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 8.30 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.  
Anwesend die Mitglieder: BENINDE, v. BOETTICHER, HALTENORTH, LUTZ  
HECK, HILZHEIMER, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE,  
Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, ZAHN, ZIMMERMANN.

Tagesordnung:

1. Einleitung.
2. Genehmigung der Niederschrift der Hauptversammlung in Magdeburg.
3. Geschäftsbericht.
4. Kassenbericht.
5. Festsetzung der Beiträge.

## 6. Satzungsänderung.

7. Festsetzung des Ortes für die nächste Hauptversammlung.

8. Verschiedenes.

**zu 2.** Die Niederschrift der letzten Hauptversammlung wird genehmigt.

**zu 3.** Herr POHLE verliest den Geschäftsbericht.

**zu 4.** In Abwesenheit des Kassenführers, Herrn MOSLER, verliest Herr POHLE den Kassenbericht, und Herr OHNESORGE stellt durch Befragen fest, daß er genehmigt ist.

**zu 5** macht Herr POHLE den Vorschlag, infolge der Eingliederung Oesterreichs in das Reich den RM. 10.— Beitrag für Oesterreicher aufzuheben und für sie den vollen Beitrag in Höhe von RM. 15.— in Anrechnung zu bringen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

**zu 6** gibt Herr OHNESORGE die auf der letzten Hauptversammlung angenommenen Satzungsänderungen bekannt:

„Der § 13, Beirat, werde gestrichen.

Die §§ 14—19 rücken auf, werden also 13—18.

An § 7 wird als letzter Satz angehängt: Für Rechtsentscheide zwischen den Mitgliedern und der Gesellschaft sind die Gerichte in Berlin zuständig“, die zum zweiten Male einstimmig angenommen werden.

Ferner beantragt Herr POHLE Veränderung der „drei“ in § 11, 1. Satz in eine „fünf“. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

**zu 7.** Bei der Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung schlägt Herr OHNESORGE Görlitz vor, da von dort eine Einladung aus früheren Jahren vorliegt, der bisher noch nicht nachgekommen werden konnte. Herr HECK schlägt Salzburg vor, Herr POHLE Reichenberg/Böhmen. Die nach der Aussprache über die Vorschläge vorgenommene Abstimmung ergibt eine Annahme des Vorschlages Salzburg mit 5 gegen 1 Stimme bei 6 Stimmenthaltungen, nachdem sowohl von Herrn HECK wie von Herrn RIEMER Zuschüsse für die Reisekosten nach Salzburg in Aussicht gestellt worden sind.

Für das Jahr 1940 wird Hannover als Tagungsort vorgemerkt.

**zu 8** stellt Herr HECK den Antrag, in der von der Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift die deutschen Säugetiere mehr zu berücksichtigen, worauf Herr POHLE erwidert, daß er gern dazu bereit wäre, wenn Abhandlungen über deutsche Säugetiere bei der Schriftleitung eingehen, was bisher leider nur in sehr geringem Maße der Fall gewesen ist, da viele von ihnen in den Zeitschriften naturwissenschaftlicher Vereine verstreut werden.

Herr HECK macht den Vorschlag, an Stelle des Okapi ein deutsches Säugetier als Wappentier der Gesellschaft zu wählen und das Hauptaugenmerk der Gesellschaft auf die Behandlung deutscher Säuger zu richten.

Herr POHLE weist darauf hin, daß unsere Zeitschrift als einzige europäische Säugetierzeitschrift internationalen Charakter trägt und infolgedessen auch weiterhin bestrebt sein muß, der gesamten Säugetierkunde zu dienen.

Daraufhin regt Herr ZIMMERMANN an, in der Zeitschrift eine bestimmte Anzahl von Seiten nur der Bearbeitung deutscher Säuger vorzubehalten, worin ihm Herr OHNESORGE auch insofern zustimmt, als er bittet, Jagdzeitschriften auszuwerten und die Jäger und Hundezüchter zur Mitarbeit heranzuziehen.

Herr POHLE weist auf die Schwierigkeiten der Vorschlagsdurchführung hin, wie sie ihm bereits bei seinen mehrmaligen Versuchen dieser Art begegnet sind.

Herr ZIMMERMANN ergänzt seinen Vorschlag dahin, in der „deutschen Ecke“ der Zeitschrift alljährlich eine Besprechung des erschienenen Schrifttums über deutsche Säugetiere vorzunehmen und die Besprechungen fachlich aufzuteilen.

Herr POHLE bemerkt, daß es wichtig sei, daß die betreffenden Herren ihre Besprechungen pünktlich einsenden, da derselbe Versuch bereits einmal an der Säumigkeit der Mitarbeiter gescheitert ist. Dieser Mahnung wird allgemein zugestimmt und die fachliche Aufteilung folgender Art vorgenommen:

BENINDE: Jagdtiere außer Raubtieren.

HALTENORTH: Raubtiere.

HECK: Naturschutz.

HILZHEIMER: Diluviale und vorgeschichtliche Säugetiere.

MUELLER-USING: Geschichtliches.

POHLE: Fledermäuse, Robben, Wale.

Ferner regt Herr ZIMMERMANN an, für die zukünftigen Hauptversammlungen ein Leithema zu wählen, dem soweit zugestimmt wird, wie es durchführbar ist.

Schließlich wird beantragt, Arbeiten von Ausländern im allgemeinen nur dann aufzunehmen, wenn sie Mitglieder der Gesellschaft sind, was einstimmig angenommen wird.

Schluß: 10.10 Uhr.

---

## 5.) Niederschriften der wissenschaftlichen Sitzungen im Jahre 1938.

Von THEODOR HALTENORTH (Berlin).

### A. Januarsitzung

Freitag, 28. Januar 1938, im Helmholtz-Saal des Harnack-Hauses Berlin-Dahlem, Ihnestraße 16—20.

Anwesend die Mitglieder: ABEL, BRANDENBURG, FISCHER, GUMMERT, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, HEINROTH, KAESTNER, A. KUEHNEMANN, Fr. H. KUEHNEMANN, NACHTSHEIM, NEUMANN, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, POLZIN, REICH, Fr. H. RIEMER, W. SCHULZ, H. SIEWERT, WESTENHOEFER, WOKER, ZAHN, ZEHLE und 145 Gäste, zusammen 169 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Herr H. SIEWERT: Auf der Wildfährte. Das Jahr der Elche. Filmvorführung.

2. Herr H. POHLE: JOHNSONs Nasenaffenfilm.

zu 1 führt Herr SIEWERT seinen anlässlich der im November 1937 in Berlin stattgefundenen Internationalen Jagdausstellung uraufgeführten Film über das Leben der ostpreußischen Elche vor. Dem uneingeschränkten Lob, das dem Film seinerzeit durch die Tagespresse zuteil wurde, kann man sich nur gänzlich anschließen.

zu 2 bringt Herr POHLE einen Bildstreifen aus dem letzten von MARTIN JOHNSON gedrehten Film „Borneorang“, der in anschaulicher Weise eine Nasenaffenfamilie (*Nasalis larvatus* WURMB) bei der Nahrungsaufnahme zeigt, und legt gleichzeitig Felle und Schädel dieser Art vor.

Schluß: 22 Uhr.

### B. Februarsitzung

Freitag, 25. Februar 1938, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BRANDENBURG, FECHNER, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, HEINROTH, HILZHEIMER, A. KLEINSCHMIDT, NACHTSHEIM, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, SCHÜLZ, B. WOLF, ZIMMERMANN und 14 Gäste, zusammen 29 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr K. SGONINA: Probleme der vergleichenden Hirnarchitektonik.

zu 1. Herr OHNESORGE eröffnet die Sitzung mit einem Gedenken des durch einen tragischen Unglücksfall plötzlich aus dem Schaffen gerissenen Mitgliedes FRIEDRICH HAUCHECORNE. Herr ZIMMERMANN, den von frühester Jugend an eine enge Freundschaft mit dem Verstorbenen verband, hält dann in warmen Worten den Nachruf.

zu 2 liest Herr HILZHEIMER aus Wildungen: „Weidmanns Feier-

abend“, 1. Bd. 1815 u. 6. Bd. 1821 einen Abschnitt über den Geweihwechsel des Rothirsches, wobei die darin enthaltene Erklärung für diesen Vorgang allgemeine Heiterkeit hervorruft und zeigt dann die Abb. einer marmorgemusterten Wildkatze vor.

zu 4 hält Herr SGONINA seinen angekündigten Vortrag. In einer Fülle von Lichtbildern legt er den heutigen Stand der auf anatomisch-histologischem und elektrobiologischem Wege gewonnenen Kenntnisse von den Feldern, Gebieten und Schichten des menschlichen und tierischen Gehirns sowie die Probleme der Lokalisationstheorie dar.

In der Aussprache knüpft Herr NACHTSHEIM an die gezeigte Shaker-Maus an, indem er darauf hinweist, wie wichtig es sei, einmal auch vergleichend-anatomisch am Gehirn die bisher genetisch sicher unterscheidbaren 6 Schüttlertypen der Maus und ihre 3 Symptomkomplexe zu untersuchen.

Herr ZIMMERMANN entgegnet, daß im K.-W.-Institut für Hirnforschung in Bln.-Buch jetzt damit angefangen werde. Ferner scheint ihm der Vortrag klar zu zeigen, daß die bisherigen vergleichenden Untersuchungen in bezug auf die verschiedenen Gehirngebiete oft entgegenlaufende verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Mensch und Menschenaffenarten ergeben.

Herr KREHT meint, daß man über die Homologie der Felder und Gebiete bei verschiedenen Tierarten noch sehr auseinandergehender Auffassung sein kann, da oft z. B. nur die tieferen Fünf- oder Sechsschichten eindeutiger bestimmbarer Charakter tragen, während die oberen Schichten assoziative Funktionen erfüllen, die noch nicht klar zu deuten sind.

Auf die Frage von Herrn OHNESORGE, ob Hirnkrankheiten und individuelle Alterserscheinungen auch anatomisch nachzuweisen sind, erwidert Herr SGONINA, daß bereits bei bestimmten Erkrankungen Schichtenveränderungen gewisser Gebiete festgestellt werden konnten und auch z. B. verschiedene Krankheiten eine andere Erkrankungsreihenfolge der betroffenen Schichten erkennen lassen. Da im Laufe des Einzelwesenlebens Gehirnnervenzellen nicht neu gebildet werden können, so könne das individuell alte Gehirn entweder sichtbare Erkrankung durch Zugrundegehen oder Veränderung bestimmter Schichten zeigen oder aber auch nahezu völlig unverändert sein und dem Gehirn eines auf der Höhe der Lebenskraft stehenden Einzelwesens gleichen.

Schluß: 22.10 Uhr.

### C. Märzsitzung.

Montag, 21. März 1938, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4,  
Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: ECKSTEIN, FECHNER, Fr. CH. HALTENORTH,  
TH. HALTENORTH, LUDWIG HECK, HILZHEIMER, HUEBNER,  
ADOLF KLEINSCHMIDT, OTTO KLEINSCHMIDT, NEUMANN,  
OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, REICH, J. RIEMER,  
SCHULZ, WOLF, sowie 17 Gäste, zusammen 34 Anwesende.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.
3. Kleinere Mitteilungen.
4. Herr F. HUEBNER: Wissenschaftliche Ergebnisse der Internationalen Jagdausstellung.

zu 1. Herr POHLE teilt Näheres über die diesjährige Hauptversammlung in Hann.-Münden mit.

2 fällt aus.

zu 3. Frau BUESING zeigt an Hand einer Aufnahmereihe, wie bei einer Löwenvorführung im Zirkus ein umstürzender Sitz die ganze weitere Vorstel-

lung stört und den darauf sitzenden Löwen für alle Zukunft für diese Stellung ungeeignet macht.

Herr O. KLEINSCHMIDT berichtet über deutsche Wildkatzen (*Felis silvestris* L.) und weist auf den starken Unterschied hin, der zwischen Harz- und Eifelkatze besteht. Erstere ist heller gefärbt und wenig gestreift, letztere dunkelgrau und stark gestreift. Diese Verschiedenheiten in Färbung und Streifung sind auch bei den am meisten abweichend gefärbten Stücken der beiden Gebiete vorhanden.

Herr ECKSTEIN bestätigt, daß die Eifel-, Rhein-, überhaupt die westeuropäische Wildkatze anders als die Harzkatze aussieht, besonders in der Nackenstreifung und Schwanzringelung (geschlossene und spirale Ringe).

zu 4 hält Herr HUEBNER seinen angekündigten Vortrag, der sich hauptsächlich mit der Verbreitung und dem Vorkommen der wichtigsten Großwildarten Europas befaßt. Seine Ausführungen erscheinen in „Das Weidwerk der Welt“, Verlag Paul Parey, Berlin, 1938.

In der Aussprache bemerkt Herr LUDWIG HECK, daß auch in Baden und Ostpreußen das Rotwild nicht mehr ursprünglich sei, wie der Vortragende annimmt, sondern daß in diesen Gebieten von den betreffenden Herrscherhäusern nur anderes Rotwild als im übrigen Reiche ausgesetzt worden sei.

Herr ECKSTEIN bezweifelt, daß die auf der Internationalen Jagdausstellung gezeigten Trophäen für eine wissenschaftliche Untersuchung dieser Art geeignet seien, da es sich nur um ausgesuchte starke Stücke und nicht um Fundortsreihen handelt.

Herr REICH bemerkt, daß die von ÁMON in seiner Arbeit: Abstammung, Arten und Rassen der Wildschweine Eurasiens (Ztschr. für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie 40, pg. 1—148), gegebenen Unterscheidungsmerkmale der eurasiatischen Wildschweinarten sehr ungenau und das Material für derartige Untersuchungen völlig unzulänglich sei.

Herr HILZHEIMER bestätigt diese Ausführungen. Weiterhin fragt er den Vortragenden, ob Irland jemals vom Reh besiedelt worden sei.

Herr NEUMANN bemerkt, daß das Reh in Italien fast ausgerottet und der Bär (Abruzzen) in Italien wieder eingeführt sei. Die Wolfsplage in den Abruzzen sei immer noch sehr groß. Ferner bezweifelt er, daß es in Groß-Britannien, abgesehen von Schottland, überhaupt noch Rehe gibt.

Herr POHLE betont, daß die von dem Vortragenden an dem Ausstellungs-material festgestellten Schädelunterschiede der einzelnen Rehunterarten auch an den weiblichen Schädeln des Berliner Museums bestätigt werden könnten, damit also die ECKSTEINSchen Zweifel nicht berechtigt wären.

Im Schlußwort berichtet Herr HUEBNER, daß das Reh in Irland vorhanden gewesen sei, dann aber ausgerottet wurde. Ebenso gibt es auch jetzt noch nach Aussage von Herrn MORRISON-SCOTT-London in Südgland Rehe. Er fügt hinzu, daß auch in Frankreich der Wolf seit vielen Jahren von Zoologen nicht mehr bestätigt worden sei. Ferner seien alle seit dem Kriege bekannt gewordenen Fälle von Angriffen gesunder Wölfe auf Menschen in Polen nachgeprüft und in keinem Falle bestätigt worden.

Schluß: 22 Uhr.

#### D. Aprilsitzung.

Montag, 25. April 1938, 20 Uhr, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BRANDES, ECKSTEIN, EISEX, FECHNER, FICK, FRITSCHE, HAHN, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, A. KLEINSCHMIDT, O. KLEINSCHMIDT, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, W. SCHULZ, Fr. CH. STREHLKE, WESTENHOEFER, B. WOLF sowie 9 Gäste, zusammen 28 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.  
 Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.  
 2. Schrifttum.  
 3. Kleinere Mitteilungen.  
 4. Herr G. BRANDES: Die Unzulänglichkeit der Schädelform der Anthropoiden für die Artbestimmung.

zu 1. Herr OHNESORGE eröffnet die Sitzung mit einem Gedenken an das verstorbene Gründungsmitglied C. KRONACHER in München.

2 folgt am Schluß.

3 fällt aus.

zu 4 hält Herr BRANDES seinen angekündigten Vortrag. Nachdem er zuerst auf die Systematik der Gorilla eingegangen ist, weist er darauf hin, daß schon COOLIDGE in seiner „Revision of the Genus Gorilla“ die Asymmetrie der männlichen Schädelform aufgefallen ist. COOLIDGE vermutete als Ursache Zahnschäden, doch war er selbst nicht ganz davon überzeugt, weil er den Knochen des erwachsenen Tieres für zu unplastisch hielt, um sich noch so weitgehend verändern zu können. Auffällig war ihm nur, daß alle asymmetrischen männlichen Schädel Eckzahnschäden aufwiesen. Diese Zweifel COOLIDGES teilt nun der Vortragende nicht, sondern sucht an Hand zahlreicher Beispiele nachzuweisen, daß Zahnschäden, vor allen Dingen Eckzahnschäden, auch beim erwachsenen Gorilla noch zu einem weitgehenden Umbau der Schädelkapsel führen, womit er auch seine bereits in früheren Vorträgen ausgesprochene Theorie von der Plastizität des Schädels bis ins hohe Alter erneut zu festigen sucht. Er glaubt hierzu umso mehr Berechtigung zu haben, zumal auch WETZEL bei seinen getrennt durchgeführten Untersuchungen über die Druckwirkungen auf das Vorder- und Hintergebiß des Menschen zu dem Ergebnis gekommen ist, daß zwei Druckpfeiler vom Gebiß her auf die Schädelkapsel einwirken und infolgedessen die Beschaffenheit der Nahrung für die Gestalt der Schädelkapsel eine sehr wichtige Rolle spielt. Da die Gorilla, vor allem die Berggorilla, sehr viel harten Bambus beißen, haben sie eine sehr stark ausgebildete Crista. Da die Männchen aber außerdem sehr kampflustig sind, so erleiden sie oft noch als erwachsene Tiere starke Zahnbeschädigungen, die dann noch zu einer Asymmetrie oder zu einem Crista-Abbau führen können. Für Veränderungen der Occipitalcrista macht der Vortragende Nackenmuskulaturverletzungen durch Bisse von Gegnern verantwortlich, wie ja auch die Mopsköpfigkeit des Löwen in der Gefangenschaft durch den Mangel an Beutepacken und -tragen, d. h. also zu geringe Beanspruchung der Nackenmuskulatur hervorgerufen wird. Auch diese Aufzählung von Tatsachen über die Schädelveränderlichkeit erwachsener Tiere ist dem Vortragenden nur ein Glied in der Beweiskette für die somatische Induktion und daraus entstehende zweckmäßige Anpassungen.

In der Aussprache stimmt Herr FICK dem Vortragenden zu seinen Bemerkungen über Tätigkeitsanpassung, Lamarckismus usw. voll zu. Er weist dabei auf seine eigenen Ausführungen über das Keimplasma (His. Archiv 1905, Abh. der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1924) und über die Verständlichmachung der Vererbung erworbener Eigenschaften durch die Annahme von „Progenen“ hin.

Dagegen behauptet Herr WESTENHOFER das genaue Gegenteil, daß es keine Vererbung erworbener Eigenschaften gäbe. Abgesehen von den Schlußfolgerungen bestätigt er die BRANDESschen Feststellungen durchaus.

Herr A. KLEINSCHMIDT bemerkt, daß auch z. B. gefangengehaltene Wanderfalken einen starken Schwund der Brustmuskulatur und damit einen solchen der Brustbeinchrista zeigten. Dann richtet er an Herrn FICK die Frage, ob bei Muskelschwund auch eine Verschiebung der Ansatzlinie stattfinde. Herr FICK bestätigt das und meint, daß selbst Knochenhöcker, die zum Ansatz von Muskeln dienen, in solchen Fällen zu wandern beginnen.

An der weiteren Aussprache beteiligen sich noch die Herren POHLE und BRANDES.

**zu 2** legt Herr WESTENHOEFER die Kritiken zu der Arbeit von FRITZSCHE, Pan vor den Toren, Verlag S. Fischer, Berlin, seine Kritik zu der Arbeit von H. WEINERT: Die Entstehung der Menschenrassen — und seine Arbeit über „Krebs und Progonismus“ vor. Zum Schluß bespricht er noch eine Arbeit des Botanikers NILSSON in Lund über „Der Evolutionsgedanke und die vergangenen Pflanzen“ (Hereditas 24, 1938), der völlig unabhängig von ihm zu denselben Anschauungen über die Artentstehung gekommen ist.

Schluß: 22.15 Uhr.

### E. Maisitzung.

Montag, 30. Mai 1938, 20 Uhr, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BENINDE, ECKSTEIN, FECHNER, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, JACOBI, A. KLEINSCHMIDT, O. KLEINSCHMIDT, NEUMANN, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, W. SCHULZ, SPATZ, B. WOLF sowie 7 Gäste, zusammen 22 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.20 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.

4. Herr A. KLEINSCHMIDT: Ueber die Gaumenmandeln der großen Menschenaffen.

**zu 1** macht Herr POHLE auf die diesjährige Hauptversammlung aufmerksam und bittet um die Meldung von Vorträgen.

**zu 2** weist Herr ECKSTEIN auf die Arbeit von H. EIDMANN: Campylognathie bei Cerviden, Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, Mai 1938, hin und bespricht sie.

**zu 3** zeigt Herr O. KLEINSCHMIDT nochmals den Unterschied zwischen den beiden in Deutschland vorkommenden Wildkatzenformen (Eifel- und Harzkatze) an Hand von Lichtbildern.

**zu 4** hält Herr A. KLEINSCHMIDT seinen angekündigten Vortrag. Er erläutert an Beispielen die beiden Tonsilien-Typen der Säugetiere, den primären und den sekundären. Die Anthropoiden haben, wie die bisher untersuchten Fälle erkennen lassen, je einen eigenen Typus entwickelt, und stammesgeschichtliche Verknüpfungen sind bisher in dieser Richtung nicht zu ziehen.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren O. KLEINSCHMIDT und STIEVE.

Schluß: 21.15 Uhr.

### F. Junisitzung.

Montag, 27. Juni 1938, 20 Uhr, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend die Mitglieder: BRANDENBURG, EISENTRAUT, FECHNER, Fr. CH. HALTENORTH, TH. HALTENORTH, HILZHEIMER, KOBILITZ, LIPS, MOESGES, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, POLZIN, RUEMMLER, SCHROEDER, W. SCHULZ, SPATZ, STEINMETZ, Fr. CH. STREHLKE sowie 27 Gäste, zusammen 46 Personen.

Vorsitz: OHNESORGE. Beginn: 20.15 Uhr. Niederschrift: HALTENORTH.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Schrifttum.

3. Kleinere Mitteilungen.
4. Herr W. HAMMER: Hautleiden der Elefanten.
5. Herr H. POHLE: Vorführung des Filmes der 1. Deutschen Walfangexpedition.

zu 1 macht Herr POHLE auf die diesjährige Hauptversammlung in Hann-Münden aufmerksam und bittet um die Meldung von Vorträgen.

2 fällt aus.

zu 3 erzählt Herr EISENTRAUT von seltenen Säugetieren, von denen er auf seiner soeben beendeten Kamerunreise gehört hat. Es handelt sich um den Zwergbüffel, den Schimpansen und den Zwergelefanten.

zu 4 hält Herr HAMMER seinen angekündigten Vortrag, den er wie folgt referiert: Die Haut des indischen Elefanten ist doppelt so dick wie die des deutschen Schweines und halb so dick wie die Haut des afrikanischen Elefanten (ohne Fettgewebe bestimmt an in gleicher Art gegerbtem Leder), trotzdem nicht unempfindlich und sogar für Insektenstiche durchbohrbar. Aus eigener Ermittlung und Beobachtung berichtet Vortragender über folgende Krankheitsfälle: 1. Ausschuhung einer Mittelzehe links; in vier Wochen unter Kreolinwaschungen, Sauberhaltung und Höllensteinätzungen frisch gelb ergänzt (Präparat der Ausschuhung). Dieser Fall betraf eine sich legende Elefantin, die beim Niederlegen sich verletzt hat. Auch durch Feuerbrand kommt Ausschuhen vor mit schnellerfolgender Heilung, und endlich bei Eiterungen unter dem Hufhorn. 2. Nackenwunde der Greisin Jenny I zwei Jahre bestehend, schwärzlich, faulig, süßlich riechend in etwa einem halben Jahre geheilt mit echtem Perubalsam unverdünnt und Höllensteinätzungen. 3. mehrere Schwanzausschläge (ähnlich Weichselzopf, plica polonica, aussehend, Krusten vom Berliner Hygienischen Institute Professor Dr. WEIGMANN untersucht: *Achorion schönleinii* und andere Hauptpilze fehlten, Staphylococci, Streptococci, Hefepilze wurden gefunden), Behandlung durch Tierlehrer OEHME mit Pyoctaninum coeruleum. Heilung meist unter Kreolinwaschungen und Pyoctaninpinselungen in vierzehn Tagen. Rückkehr nach etwa einem halben Jahre. 4. gleichgeschlechtliche grobe Betätigung weiblicher Elefanten. 5. Verkehr von männlichen Afrikarelefanten mit indischem Weibchen im Dresdner Zoo. 6. unzüchtige Berührungen von Männern durch eine brüstige Elefantin, sechs Tage dauernde Brunstbewegungen, ein- bis zweimal täglich beim Kommen des Tierlehrers, der vor der Vorstellung seine Zöglinge hochgehen läßt, um Harn- und Darmentleerung zu bewirken, da flüchtige Herdentiere im Gegensatz zu Nest- und Höhlenbewohnern nicht leicht zur Sauberkeit im menschlichen Sinne zu bewegen sind. Die etwa 25 Jahre alte Elefantin griff nach dem Begattungsorgan des Tierlehrers, und machte außerdem eigenartige krümmende Bewegungen ein bis zwei Minuten lang und entleerte dabei je etwa ein Liter Schleim mit Blut aus der Mutterscheide. Wenn von zwei leidenschaftlichen Freundinnen die eine bestraft wird, muß sich der Tierlehrer vor der Rache der anderen fürchten, die drohende Laute ausstößt und die Freundin zu schützen sucht, offenbar von Mitleidqualen gepeinigt. 7. Eine andere dauernde Brandfolge sah HAMMER nach dem Antwerpener Brände im Circus Sarrasani, nämlich eine kurme Schwanzversteifung mit Erhaltenbleiben des Hautgefühles (Synostosis und Kontraktur, Knochenzusammenwuchs und Dauerverbiegung). 8. Saugen an der eignen Brust als Lusthandlung ist bei Elefantinnen häufig zu beobachten. Ansteckende Geschlechtsleiden lernte HAMMER bisher nicht kennen, obgleich wahrscheinlich ist, daß auch solche vorkommen, wie Beschälseuche der Kamele, Pferde und Rinder.

Im Schrifttum erwähnt sind Allgemeine Leiden mit Hauterscheinungen wie Milzbrand, Maulklauenseuche, Starrkrampf, Tollwut, Elefantenpocken, Thut (z. B. infolge Bißwunden giftiger Schlangen), Surra (Faulbrand), Zahirbad (Hautwasser-

sucht mit Geschwüren), Wassersucht zufolge Nieren- und Herzleiden, Gelbsucht zufolge Leberleiden und mehr örtliche Leiden wie Geschwüre am Nacken, Satteldruck, Ketten- u. Strickverletzungen, Kleintierfraß an den Zehen (Ratten?), Verletzungen durch Stachelhalsbänder, Fußschellen, Tigerrachen (ein Züchtigungsmittel und auch Zahnwunden durch Biß der Großkatze), Musth (Brunstdrüsenzündungen und Eiterungen), Stirngeschwüre, Hufspalten, Fersenspalten, Nesselausschlag (Urticaria aus örtlicher und auch Nahrungsursache), Kleienflechte (Pityriasis), Schuppenausschlag, Hautschmarotzerfolgen (Tsetsefliege in Afrika, eine Art Dasselfliege in Indien, Blutegel, Zecken), Hitzekräute (gale), Milbenausschlag, Fußrehe, Fußwarzen, Fußeiterungen, Fußentzündungen. Der Vortrag soll ausführlich an anderer Stelle erscheinen. Redner ist den Herren STOSCH SARRASSANI, LITSCHE, STOLLE und besonders auch Herrn Tierlehrer OEHME, die ihn weitgehend unterstützten in seinen Forschungen, zu Dank verpflichtet. Er tritt seit Jahren dafür ein, daß die Krankheitslehre der Tiergartentiere aufhört, eine Familienüberlieferung zu sein und auch im deutschen Reiche wissenschaftlich öffentlich behandelt wird, nicht nur in Indien, Japan und Frankreich.

zu 5 führt Herr POHLE den Film der Fa. HENKELS & Cie., Düsseldorf, über den Verlauf der ersten Deutschen Walfangexpedition (1936/37) der Fangflotte „Jan Wellem“ vor.

Schluß: 22 Uhr.

**G. Julisitzung**

**H. Augustsitzung**

**J. Septembersitzung**

fielen auf Vorstandsbeschluß aus.

**K. Oktobersitzung**

Siehe die Niederschrift der Hauptversammlung auf pg. 14—25.

**L. Novembersitzung**

**M. Dezembersitzung**

fielen aus.

---

**6. Geschäftsbericht.**

Wird im nächsten Band abgedruckt.

---

## 7.) Eingänge für die Bücherei in den Jahren 1937 und 1938.

Die Notiz in Klammern zeigt den Geber und das Eingangsdatum an.

1189. ABE, J., 1934. — On the Amami Spinous Rat (*Rattus jerdoni osimensis* subsp. nov.), with special Remarks upon its Spines. — Journal of Science of the Hiroshima University. Ser. B. Div. 1, 3, pg. 107—114. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1190. ALBRECHT, P., 1884. — Sur les Éléments morphologiques du Manubrium du Sternum chez les Mammifères. — Verlag Librairie médicale de A. Manceaux, Bruxelles. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1191. ALLEN, J. A., 1895. — On a collection of Mammals from Arizona and Mexico, made by Mr. W. W. Price, with field notes by the collector. — Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 7, pg. 193—258. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1192. —, 1898. — Revision of the Chickarees or North American Red Squirrels (Subgenus *Tamiasciurus*). — Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 10, pg. 249—298. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1193. ANTONIUS, O., 1937. — Ueber die Schönbrunner Pferdebildnisse J. G. v. Hamiltons und das Gestüt zu Halbturn. — Zeitschr. f. Züchtung und Züchtungsbiologie 38, pg. 1—74. — (Autor 14. 6. 1937).
1194. ARLDT, TH., 1915. — Die Stammesgeschichte der Primaten und die Entwicklung der Menschenrassen. — Verlag A. Hirschwald, Berlin. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1195. ASSHETON, R., 1909. — Professor Hubrechts Paper on the Early Ontogenetic Phenomena in Mammals: An Appreciation and a Criticism. — The Quaterly Journal of Microscopical Science 54, Part 2, pg. 221—277. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1196. BAHRAMI, T., 1926. — Untersuchungen über die Schädelkapazität der Equiden. Dissertation, Halle/S., 68 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1197. BAVINK, B., 1935. — 70 Jahre Naturwissenschaft. — Bremer Beiträge zur Naturwissenschaft 2, pg. 169—208. — (Verlag Arthur Geist, Bremen 5. 2. 1937).
1198. BEAUX, O. de, 1937. — Mammiferi. Spedizione Zoologica del Marchese Saverio Patrizi nel Basso Giuba e nell'Oltregiuba. — Annali del Museo Civico di Storia naturale di Genova 58, pg. 150—172. — (Autor 9. 4. 1937).
1199. —, 1937. — Relazione sull'Attività del Museo Civico di Storia Naturale „G. Doria“ durante l'Anno 1936. — Annali Museo Civico di Storia naturale di Genova 59, pg. 28—50. — (Autor 2. 10. 1937).
1200. —, 1937/38. — Mammiferi, Missione Zoologica del Dott. E. Festa in Cirenaica. — Boll. Mus. Zoologia e di Anatomia Comparata della R. Università di Torino 46, Ser. III, N. 86, 23 pg. — (Autor 26. 7. 1938).
1201. —, 1938. — Relazione sull'Attività del Museo Civico di Storia naturale „G. Doria“ durante l'Anno 1937. — Annali Museo Civico di Storia naturale Genova 60, pg. 1—24. — (Autor 7. 9. 1938).
1202. BENINDE, J., 1937. — Rassen des Rehwildes. — Wild und Hund 43, pg. 4—8. — (Autor 5. 5. 1937).
1203. —, 1937. — Zur Frage der Eissprossenbildung. — Wild und Hund 43, Vom Tage, pg. 153—161. — (Autor 31. 5. 1937).

1204. —, 1937. — Zur Vererblichkeit der Kronenform beim Rothirsch. — Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen 69, pg. 201—213. — (Autor 7. 5. 1937).
1205. —, 1937. — Der Merkmalswert des Hirschgeweils für die paläontologische Systematik der Gattung *Cervus*. — Paläontologische Zeitschrift 19, pg. 52—56. — (Autor 20. 9. 1937).
1206. —, 1937. — Ueber die Edelhirschformen von Mosbach, Mauer und Steinheim a. d. Murr. — Paläontologische Zeitschrift 19, pg. 79 bis 116. — (Autor 20. 9. 1937).
1207. BERGER, A., 1924. — Exotische Tiergeschichten. — Verlag Ullstein, Berlin. 220 pg. — (HILZHEIMER 1. 9. 1937).
1208. BIEGER, W., und WAHLSTROEM, A., 1938. — Die wildlebenden Säugetiere Mitteleuropas. — Verlag Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg, 208 pg. — (Verlag 15. 7. 1938).
1209. BIERENS DE HAAN, J. A., 1930. — Ueber das Suchen nach verstecktem Futter bei Affen und Halbaffen. — Zeitschr. f. vergleichende Physiologie 11, pg. 630—655. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1210. BOBRINSKY, U. A., 1936. — Berichte über die Wildsäuger und Vögel des Handels. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 79. — (OGNEW 31. 5. 1938).
1211. BOETTICHER, H. von, 1931. — Bericht über die Säugetiere, die auf der Reise König Ferdinands von Bulgarien nach dem äquatorialen Afrika im Jahre 1929 beobachtet wurden. — Mitteilungen aus den Königl. Naturw. Instituten in Sofia 4, pg. 51—60. (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1212. —, 1936. — Ueber das Vorkommen des Tigeriltis (*Vormela peregusna* GUEL.) in Bulgarien. — Zeitschr. f. Säugetierkunde 11, pg. 277—278. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1213. BOGEN, A., 1937. — Ein Biberdamm bei Magdeburg. — Abhandlungen und Berichte aus dem Mus. f. Naturk. u. Vorgeschichte 6, pg. 263—266. — (Autor 17. 3. 1938).
1214. BRUHN, M., und BENEDICT, F. G., 1936. — The Respiratory Metabolism of the Chimpanzee. — Proc. Amer. Academy of Arts a. Sciences 71, pg. 259—326. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1215. BUDDENBROCK, W. von, 1934. — Bemerkungen zur Lehre von den Schutzanpassungen. — Bremer Beiträge zur Naturwissenschaft 2, pg. 138—168. — (Verlag Artur Geist, Bremen, 5. 2. 1937).
1216. CONWENTZ, 1900. — Ueber den Biber. — Mitteilungen des Westpreußischen Fischerei-Vereins 12, pg. 1—4. — (HALTENORTH 3. 12. 1937).
1217. COOLIDGE, H. J., 1929. — A Revision of the Genus *Gorilla*. — Memoirs of the Museum of Comp. Zoology 50, pg. 295—381. — (STRESEMANN 31. 3. 1938).
1218. DATHE, H., 1936. — Georg Grimpe. — Zeitschrift für Säugetierkunde 11, pg. 272—273. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1219. —, 1937. — Ueber den Bau des männlichen Kopulationsorganes beim Meerschweinchen und anderen hystrichomorphen Nagetieren. — Morphol. Jahrb. 80, pg. 1—65. — (Autor 28. 6. 1937).
1220. —, 1937. — Zum Vorkommen einiger Säuger in der Hohen Tatra. — Leipziger Vierteljahrsschrift für Südosteuropa 1, pg. 75—76. — (Autor 23. 11. 1937).
1221. —, 1937. — Die Hausratte, *Rattus rattus* L., in Leipzig. — Zeitschr. für Naturwissenschaften 91, pg. 172—174. — (Autor 23. 11. 1937).

1222. DAUSTER, K. H., 1937. — Ziele und Aufgaben des Institutes für Jagdkunde der Forstlichen Hochschule Hann.-Münden. — Vortrag gehalten anlässlich der Tagung des Deutschen Forstvereins Gruppe Preußen-Harz-Solling 1937. 11 pg. — (Autor 26. 10. 1938).
1223. —, 1938. — Das Muffelwild. — Weidwerk der Welt, Verlag P. Parey, Berlin. (Autor 26. 10. 1938).
1224. DENES, G. von. — Einbürgерung des Mufflonwildes auf dem europäischen Festlande. — Sektion II, Referat 3. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1225. DICE, L. R., 1933. — Variation in *Peromyscus maniculatus rufinus* from Colorado and New Mexico. — Occasional Papers of the Museum of Zoology, University of Michigan, Nr. 271, 1. July 1933, 32 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1226. ECKSTEIN, K., 1893. — Ueber die Vernichtung der Feldmäuse. — Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift Jahrgang 1893, 11. Heft. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1227. —, 1904. — Zur genaueren Kenntnis der Arvicoliden. — Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft 2, 2. Heft. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1228. —, 1922. — Die letzten Luchse in Deutschland. — Deutsche Jägerzeitung 78, pg. 610—611. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1229. —, 1926. — Literaturberichte. — Jahrbuch für Jagdkunde 8, pg. 13—52. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1230. —, 1927. — Literaturberichte. — Jahrbuch für Jagdkunde 9, pg. 7—64. — (MUELLER-USING 15. 7. 1938).
1231. EGGELING, H. von, 1905. — Ueber die Stellung der Milchdrüsen zu den übrigen Hautdrüsen. III. (letzte) Mitteilung: Die Milchdrüsen und Hautdrüsen der Marsupialier. — SEMON, Zoolo-gische Forschungsreisen in Australien und dem Malayischen Archipel 4, pg. 301—332. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1232. EHÍK, J., 1927. — A Szapari Anthracotherium. — Allattani Közlemenye 24, pg. 77—81. — (Autor 22. 6. 1938).
1233. FICK, A., 1872. — Der Kreislauf des Blutes. — Verlag Carl Habel, C. B. Lüderitzsche Verlagsbuchhandlung, Berlin. — (W. SCHULZ 2. 7. 1938).
1234. —, 1877. — Ueber das Wesen der Muskelarbeit. — Verlag Carl Habel, C. B. Lüderitzsche Verlagsbuchhandlung, Berlin. — (W. SCHULZ 2. 7. 1938).
1235. FICK, R., 1936. — Kurzer Bericht über meine Untersuchungen an der Wirbelsäule der Menschenaffen. — Zeitschr. für Säugetierk. 11, pg. 261—271. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1236. FRANZ, L., 1938. — Der gegenwärtige Stand des Problems der altpaläolithischen Knochenartefakte. — Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung 1938, pg. 1—11. — (WOLF 5. 6. 1938).
1237. FREUDENBERG, W., 1938. — Vorläufer und Nachfolger des Homo Heidelbergensis, neue Funde aus Heidelbergs Umgebung. — Beiträge zur Natur- und Urgeschichte Westdeutschlands, 2. Lieferung 56 pg. — (Autor 16. 7. 1938).
1238. FRIEDRICH, M., 1937. — Gustav Brandes zum 75. Geburtstag. — Privatdruck, 32 pg. — (Autor 30. 6. 1937).
1239. FRITSCHE, H., 1938. — Pan vor den Toren. — Verlag Die Rabenpresse, Berlin, 256 pg. — (Autor 25. 4. 1938).
1240. FU, T. S., 1936. — The Squirrels of Sung-Shan and its Vicinity. — Bulle-

- tin of the Fan Memorial Institute of Biology 6, pg. 255—264. — (Verlag 1936).
1241. FUSE, G., 1928. — Einige strukturelle Besonderheiten am Hirnstamm bei den im Wasser lebenden Säugern (Seehund, Seebär und Delphin). — Arb. d. anat. Inst. Sendai, Nr. 13, pg. 333—354. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1242. —, 1936. — Ueber die Epiphyse bei einigen wasserbewohnenden Säugetieren. — Arb. d. anat. Institutes Sendai, pg. 241—341. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1243. GERBER, R., 1938. — Bechsteins Fledermaus *Myotis bechsteinii* (LEISLER), erstmalig für Nordwestsachsen nachgewiesen. — Zeitschr. für Säugetierk. 12, pg. 328. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1244. GIRTANNER, A., 1878. — Der Alpensteinbock (*Capra ibex* L.) mit besonderer Berücksichtigung der letzten Steinwildkolonie in den grauen Alpen. — Verlag Fr. Lintz'sche Buchhandlung, Trier. — (Stadt Hann.-Münden 26. 10. 1938).
1245. GRETHER, E., 1921. — En la Brousse africana. La expedicion del Zoológico. — Verlag G. Kraft, Buenos Aires, 64 pg. — (W. SCHULZ 21. 2. 1938).
1246. GRINNELL, J., DIXON, J. S., and LINDSAY, J. M., 1937. — Fur-Bearing Mammals of California. — Verlag University of California Press, Berkeley, 2 Bände. — (Verlag 15. 11. 1937).
1247. GUEINZIUS, A., 1936. — Einige Bemerkungen über *Castor fiber* L. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 237—241. — (Eigenverlag 14. 12. 1936).
1248. HAHN, H., 1936. — Noch einmal die Familie der Procaviidae! — Zeitschrift für Säugetierkunde 11, pg. 276—277. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1249. HAHN, I., 1938. — Zur Frage des Schelchs im Nibelungenliede. — Sitzber. Ges. naturf. Freunde 1938, pg. 301—304. — (Autor 26. 2. 1938).
1250. HALTENORTH, TH., 1936. — Ein Leopard-Puma-Bastard. — Zeitschr. für Säugetierk. 11, pg. 285—288. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1251. —, 1937. — Die verwandtschaftliche Stellung der Großkatzen zueinander II. — Zeitschr. für Säugetierk. 12, pg. 97—240. — (Eigenverlag 25. 3. 1937).
1252. —, 1937. — Eigenartige Verletzungen am Schädel von Dachs und Iltis. — Deutsche Jagd, Jhrg. 1937, pg. 75. — (Autor 5. 6. 1937).
1253. —, 1937. — Neue Wirte und Verbreitungsgebiete von *Troglotrema acutum* Leuck. und *Skrjabingylus nasicola* Leuck. — Sitzber. Ges. naturf. Freunde 1937, pg. 74—80. — (Autor 18. 10. 1937).
1254. HARRIS, W. P., 1937. — Revision of *Sciurus variegatoides*, a species of Central American Squirrel. — Miscellaneous Publications Nr. 38, 39 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1255. HEICK, L. — Das Tierreich (Allgemeine Einleitung — Säugetiere). — Hausschatz des Wissens Abt. VI, 8 u. 9. — Verlag J. Neumann, Neudamm. — (IDA HAHN 5. 2. 1934).
1256. HERTER, K., 1936. — Die Säugetiere der Greifswalder Oie und des Ruden. — Zeitschr. für Säugetierk. 11, pg. 274—276. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1257. HIBBARD, C. W., 1934. — *Antrozous bunkeri*, a new Bat from Kansas. — Journal of Mammalogy 15, pg. 227—228. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1258. HILL, W. C. O., 1936. — Supplementary Observations on Purple-faced Leaf-monkeys (Genus Kasi). — Ceylon Journal of Science 20, pg. 115—133. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1259. —, 1936. — On a hybrid Leaf-monkey; with Remarks on the Breeding

- of Leaf-monkeys in general. — Ceylon Journal of Science 20, pg. 135—148. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1260. HILZHEIMER, M., 1927. — Zwei Radien von *Felis spelaea* GOLDF. aus der Mark. — Zeitschr. f. Geschiebeforschung 3, pg. 79—81. — (Autor 1937).
1261. —, 1937. — Domestikationsmerkmale am Schädel des Gorilla Bobby. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 89—96. — (Eigenverlag 23. 4. 1937).
1262. HINZE, G., 1937. — Biber in Deutschland. — Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde. — (Verlag 1937).
1263. HOCHSTETTER, F., 1911. — Ueber den Ursprung der Arteria caudalis beim Orang und beim Kaninchen nebst Bemerkungen über so genannte „Gefäßwurzelwanderung.“ — Anatomische Hefte 43, pg. 245—334. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1264. HOYER, W. A., 1917. — Ueber Kälteschädigung und Kältetod des quer-gestreiften Säugetiermuskels. — Pflügers Archiv für die gesamte Physiologie 169. Dissertationsexemplar, 63 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1265. HSIUNG, T. S., 1935. — On Some new Ciliates from the Mule, with the Description of a new Genus. — Bulletin of the Fan Memorial Institute of Biology 6, pg. 81—94. — (Verlag 1936).
1266. —, 1936. — A Survey of the Ciliates of Chinese Equines. — Bulletin of the Fan Memorial Institute of Biology 6, pg. 289—304. — (Verlag 1936).
1267. JOST, J., und KOCH, M., 1914. — Krankheiten junger Tiere im Vergleich mit den menschlichen Kinderkrankheiten. — Handbuch der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie des Kindesalters 1, Abt. II, pg. 451—649. — (WESTENHOEFER 31. 5. 1937).
1268. KAHMANN, H., 1931. — Ueber das Klettervermögen des Siebenschläfers (*Glis glis* L.) nebst Bemerkungen über einige andere kletternde Säugetiere. — Zool. Jahrb. (Anatomie) 54, pg. 137—294. — (Autor 23. 10. 1931).
1269. KELLOGG, R., 1937. — Annotated List of West Virginia Mammals. — Proc. of the U. S. States National Museum 84, pg. 443—479. — (Autor 28. 12. 1937).
1270. KLEINSCHMIDT, A., 1938. — Die Schlund- und Kehlorgane des Gorilla. — Anatomischer Anzeiger 85, (Ergänzungsheft), pg. 207—215. — (Autor 2. 3. 1938).
1271. KLEINSCHMIDT, O., 1938. — Unaussrottbare falsche Behauptungen. II. Die Halswirbel des Neandertalmenschen. — I. Beilage zu Falco 34, 4 pg. — (Autor 3. 3. 1938).
1272. KLINGHARDT, F., 1937. — Bemerkungen über Gehirne, Schädel und schädelähnliche Bildungen. — Paläontol. Zeitschr. 19, pg. 162 bis 168. — (Autor 18. 9. 1937).
1273. KOCH, W., 1937. — Das Gehörn des Steinbockes. — Abh. d. Bayr. Akademie d. Wiss. Math.-Naturw. Abt., N. F. Heft 43, 72 pg. — (Autor 20. 11. 1937).
1274. —, 1938. — Ludwig Döderlein. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 304—309. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1275. KOHL, F. F., 1886. — Ueber neue und seltene Antilopen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. — Annalen des k. k. Naturhist. Hofmuseums 1, pg. 75—86. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1276. KRIEG, H., 1937. — Gedanken eines Biologen über Hirsch und Hege. — Der Deutsche Jäger 59, pg. 205—209. — (Autor 30. 6. 1937).

1277. KRONACHER, C., und HOGREVE, F., 1936. — Beitrag zur Kenntnis etwaiger Beziehungen zwischen Blutgruppenzugehörigkeit und Milchleistung beim Rind. — Zeitschr. f. Tierzüchtung und Züchtungsbiologie 35, pg. 89—93. — (Autor 1937).
1278. KRUMBIEGEL, I., 1932. — Die Grundlagen der Entwicklung von Artunterscheidung und Artbegriff in der Biologie. — Forschungen und Fortschritte 8, pg. 399—400. — (Autor 18. 6. 1934).
1279. —, 1933. — Artkenntnis und -erkenntnis in der Säugetierkunde, ein Beitrag zur Geschichte der zoologischen Systematik. — Sitzber. d. Ges. naturf. Freunde 1933, pg. 110—125. — (Autor 18. 6. 1934).
1280. KUEHLHORN, F., 1938. — Die Anpassungstypen der Gürteltiere. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 245—303. — (Eigenverlag 25. 5. 1938).
1281. KUEPER, M., 1937. — Backzahnstruktur und Molarentwicklung bei Esel und Pferd. — Verlag Gustav Fischer, Jena, 204 pg. — (Verlag 3. 12. 1937).
1282. KUESTHARDT, G., 1938. — Ausgestorbene Bayerische Raubtiere. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 241—244. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1283. KUNTZE, R., 1937. — Eine kritische Uebersicht der durch den Pflanzenschutzdienst in Polen in den Jahren 1919—1933 über schädliche Nagetiere verzeichneten Meldungen. — Rocznika Ochrony Roslin 4, pg. 1—19. — (Autor 14. 9. 1937).
1284. LINSTOW, O. v., 1909. — Zusammenstellung von Familiennamen, die sich auf den Biber zurückführen lassen. — 4 pg. — (HALTENORTH 3. 12. 1937).
1285. LOEHRL, H., 1938. — Oekologische und physiologische Studien an einheimischen Muriden und Soriciden. — Zeitschr. f. Säugetierk. 13, pg. 114—160. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1286. LYON, M. W., and HALL, F. T., 1937. — Skull of Musk-Ox, Genus *Symbos*, from Montgomery County, Indiana. — The American Midland Naturalist 18, pg. 608—611. — (Autor 21. 8. 1937).
1287. MADELIN, R. A. — Volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd. — Sektion I, Referat 1. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1288. MENGERINGHAUS, F., 1938. — Drei Bärenerlegungen in der Neumark um 1700. — Mitteilungen aus Forstwirtschaft und Forstwissenschaft 1938, pg. 140—143. — (Autor 26. 10. 1938).
1289. MEWES, W., 1937. — Neue Versteinerungskunde. — Verlag Otto Hillmann, Leipzig. — (FRITSCHE 31. 5. 1937).
1290. MERTENS, A., 1914. — Zwei bemerkenswerte Biberbauten in der Nähe von Magdeburg. — Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg, 2, Heft 4, 3 pg. — (Museum Magdeburg 13. 9. 1937).
1291. —, 1914. — Das Okapi im Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde. — Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg 2, Heft 4, 5 pg. — (Museum Magdeburg 13. 9. 1937).
1292. —, 1915. — Eigenartige Mißbildung eines Hasengebisses. — Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg 3, Heft 1, 2 pg. — (Museum Magdeburg 13. 9. 1937).
1293. MILLER, G. S., 1912. — List of North American Land Mammals in the United States National Museum, 1911. — Bulletin of the United States National Museum 79, 455 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).

1294. —, 1924. — A Pollack Whale from Florida presented to the National Museum by the Miami Aquarium Association. — Proc. U. S. Nat. Museum 66, pg. 1—15. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1295. MOHR, E., 1934. — Nestjunge Maulwürfe. — Lauenburgische Heimat 10, Heft 1, 4 pg. — (Autor 8. 4. 1937).
1296. —, 1936. — Osteuropäische und Wanderigel in Gefangenschaft. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 242—246. — (Eigenverlag 14. 12. 1936).
1297. —, 1938. — Die freilebenden Nagetiere Deutschlands. — Verlag Gustav Fischer, Jena, 112 pg. — (Verlag 1938).
1298. —, 1938. — Die Schneemaus in der Lebensgemeinschaft des Hochgebirges. — Zeitschr. f. Naturwissensch. 92, pg. 65—84. — (Autor 9. 12. 1938).
1299. MÜLLER, A., 1938. — Individualität und Fortpflanzung als Polaritätserscheinung. — Verlag Gustav Fischer, Jena, 66 pg. — (Verlag 15. 6. 1938).
1300. MÜLLER-USING, D., 1938. — Beiträge zur Deutschen Jagdgeschichte. — Mitteilungen aus Forstwirtschaft und Forstwissenschaft 1938, 2 pg. — (Autor 26. 10. 1938).
1301. —, 1938. — Einige Ergänzungen zu v. LINSTOW's „Verbreitung des Bibers im Quartär“. — Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte und dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Magdeburg 6, pg. 335—349. — (Autor 22. 8. 1938).
1302. —, 1938. — Daten zur Ausrottungsgeschichte des Bären in Deutschland (ohne Österreich). — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 320—325. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1303. —, 1938. — Ein Nachkriegsfund des Nerzes aus dem Samland. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 327—328. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1304. —, 1938. — Der Hasenbestand der Greifswalder Oie. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 335—336. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1305. MURRAY, W. S., 1929. — Studies of Developmental Anomalies in the Descendants of x-rayed Mice. — Pap. Mich. Acad. Sci. 10, pg. 509—587. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1306. NATHUSIUS, S. von, 19. — Ueber Messungen am lebenden Pferde. — Die neunte Wanderausstellung zu Köln, F. Berichte, Abt. 1, pg. 181—213. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1307. NAUCK, E. TH., 1927. — Beiträge zur Kenntnis des Skeletts der paarigen Gliedmaßen der Wirbeltiere. IV. Das Becken von *Talpa europaea*. — Sitzber. d. Ges. zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg 62, pg. 29—56. — (Inst. f. Jagdkunde. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1308. NEHRING, A., 1895. — Über die Gaumenbildung von *Sus barbatus* und Verwandte im Vergleich mit der von *Sus verrucosus*. — Sitzber. Ges. naturf. Freunde 1895, pg. 45—49. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1309. —, 1896. — Ein Urstier-Schädel von der Burg in Bromberg. — Wild und Hund 2, pg. 802—804. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1310. —, 1899. — *Microtus ratticeps*, var. *Stimmingi* NHRG. aus dem Kreise Soldin, Reg.-Bez. Frankfurt a. d. O. — Zool. Anz. 22, pg. 358—359. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1311. —, 1899. — Über das Vorkommen der nordischen Wühlratte (*Arvicola ratticeps* KEYS. u. BLAS.) in Ostpreußen. — Sitzber. Ges. naturf. Freunde 1899, pg. 67—71. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1312. —, 1899. — Das Vordringen des Hamsters in manchen Gegenden Deutschlands sowie namentlich in Belgien. — Deutsche Landwirtschaftliche Presse 26, Nr. 7, pg. 56—57. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).

1313. —, 1899. — Der ostbulgarische Hamster *Mesocricetus newtoni* NHRG.). — Naturwissenschaftliche Wochenschrift 14, Nr. 1, 2 pg. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1314. —, 1900. — Zunahme der Hamster in der Ostprignitz nebst Bemerkungen über die durchschnittliche Zahl der Embryonen bei Hamsterweibchen. — Deutsche Landwirtschaftliche Presse 27, Nr. 101, pg. 1207—1208. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1315. —, 1901. — Ein Schädel des *Rhinoceros simus* im Naturhistorischen Museum zu Hamburg. — Zool. Anz. 24, pg. 225—228. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1316. —, 1903. — Über den grauen Baumschläfer (*Myoxus intermedius* NHRG.) der österreichischen Alpenländer. — Sitzber. Ges. naturf. Freunde 1903, pg. 1—3. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1317. NESENI, R., 1938. — Beitrag zur Ernährung und Verdauung des Waschbären. — Zeitschr. f. Säugetierk. 13, pg. 77—113. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1318. NEUHÄUSER, G., 1936. — Die Muriden von Kleinasien. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 161—236. — (Eigenverlag 13. 3. 1937).
1319. NIETHAMMER, G., 1937. — Ergebnisse von Markierungsversuchen an Wildkaninchen. — Zeitschr. f. Morphologie und Ökologie der Tiere 33, pg. 297—312. — (Autor 20. 8. 1937).
1320. —, 1937. — Über die Wanderungen des Hasen. — Wild und Hund 1937, Nr. 56, 1 pg. — (Autor 22. 4. 1938).
1321. —, 1938. — Jagd auf „Markenkaninchen“. — Wild und Hund 1938, Nr. 48, 2 pg. — (Autor 22. 4. 1938).
1322. NIEZABITOWSKI, E. L., 1936. — Les restes d'animaux trouvés dans la station préhistorique de Biskupin. — Przegladu Archeologicznego 5, Nr. 2, 14 pg. — (Autor 13. 1. 1937).
1323. OELKERS, 1938. — Jahresbericht des Instituts für Jagdkunde der Forstlichen Hochschule Hann.-Münden für die Rektoratsjahre 1936/37 und 1937/38. — 7 pg. — (MÜLLER-USING 17. 5. 1938).
1324. OGAWA, T., 1934. — Beiträge zur vergleichenden Anatomie des Zentralnervensystems der Wassersäugetiere: Über das vierte oder subkortikale graue Lager, Stratum griseum quartum s. subcorticale, im Kleinhirn des Seebären (*Callorhinus ursinus* GRAY). — pg. 83—96. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1325. OGNEW, S. J., 193. — Materials on the Systematic of the palearctic Susliks. — pg. 317—337. — (Autor 31. 5. 1938).
1326. —, 1936. — The work of the Laboratory of Vertebrate Zoology in 1933. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 77—79. — (Autor 31. 5. 1938).
1327. —, 1936. — Übersicht über die in der USSR vorkommenden Erdhörnchen. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 80—81. — (Autor 5. 1. 1938).
1328. —, 1936. — Systematischer Überblick über *Myospalax* der Bezirke am Altai und Targabatei. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 81—82. — (Autor 31. 5. 1938).
1329. —, 1937. — A new remarkable species of shrew (*Sorex mirabilis* sp. nova). — Bulletin Soc. Nat. Moscou S. Biologique 46, pg. 268—271. — (Autor 31. 5. 1938).
1330. —, und STROGANOFF, S. O., 1936. — Eine neue Unterart der schwarzen Ratte (*Rattus rattus ruthenus* ssp. n.). — Arbeiten des wissen-

- schaftlichen Forschungsinstitutes für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 82—84. — (Autor 31. 5. 1938).
1331. —, und —, 1936. Eine neue Form des Gartenschläfers (*Eliomys quercinus* ssp. n.) in Osteuropa. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 84. — (Autor 31. 5. 1938).
1332. —, und TUROV, S. S., 1936. — Uebersicht über die Schlafmäuse der Gattung *Dyromys* unserer Fauna. — Arbeiten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Zoologie der Moskauer Staatsuniversität Nr. 3, pg. 79—80. — (Autor 31. 5. 1938).
1333. OPPEL, A., 1912. — Causal-Morphologische Zellenstudien. IV. Mitteilung, Die Explantation von Säugetiergebenen, ein der Regulation von seiten des Organismus nicht unterworfenes Gestaltungsgeschehen. — Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen 34, pg. 132—167. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1334. PELZELN, A. von, 1883. — Brasilische Säugetiere. Resultate von JOHANN NATTERER's Reisen in den Jahren 1817 bis 1835. — Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft 33, Beiheft, 140 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1335. PETERS, H., 1937. — Die Hunderassen der Arktis. — Veröffentlichungen des Archiv für Arktiskunde Berlin, Wissenschaftliche Reihe, 28 pg. — (Autor 27. 5. 1937).
1336. PETRI, CH., 1935. — Die Skelettentwicklung beim Meerschwein. Zugleich ein Beitrag zur vergleichenden Anatomie der Skelettentwicklung der Säuger. — Vierteljahrsschrift der Naturf. Ges. Zürich 80, pg. 157—240. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1337. PETTEN, J. L., 1932. — Beitrag zur Kenntnis der Entwicklung des Pferdeovarium. — Z. anat. Entw.-Gesch. 99, pg. 338—383. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1338. PETZSCH, H., 1936. — Winterschlaf und Überwinterung des Hamsters. — Dissertation Dresden, 32 pg. — (Autor 14. 12. 1936).
1339. —, 1936. — Bemerkungen zur Melanismus- und Farbspielfrage beim Hamster. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 279—280. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1340. PFIZENMAYER, E. W., 1929. — Biologische und morphologische Notizen über den Kaukasuswisen. — Abh. d. math.-naturw. Abt. d. Bay. Akad. d. Wiss., Suppl.-Bd., 11. Abhandlung, pg. 497—504. — (KOCH 4. 10. 1937).
1341. PLATE, L., 1918. — Vererbungsstudien an Mäusen. — Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen 44, pg. 291—336. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1342. POHLE, H., 1936. — Über die Verbreitung der Hufeisennasen in Deutschland 1935/36. — Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutdzienst 16, pg. 115—119. — (ECKSTEIN 22. 3. 1938).
1343. PUSTET, A., 1936. — Die Bekämpfung der Bisamratte in Deutschland 1935/36. — Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutdzienst 16, pg. 115—119. — (ECKSTEIN 22. 3. 1938).
1344. RAEBIGER, 1907. — Maßnahmen zur Bekämpfung der Ratten-, Mäuse- und Schneckenplage. — Jahrbuch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 22, pg. 1—24. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1345. REICH, H., 1937. — Die Säugetierfunde der Ausgrabung Wollin 1934 und ihre kulturgechichtliche Bedeutung. — Nachrichtenblatt f. Deutsche Vorzeit 13, pg. 1—6. — (Autor 5. 3. 1937).
1346. REINIG, W. F., 1938. — Elimination und Selektion. — Verlag Gustav Fischer, Jena, 146 pg. — (Verlag 1. 7. 1938).
1347. RICHTER, O. C., 1905. — Über den Bau und die Funktionen der Fuß-

- enden der Perissodactyla unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungsvorgänge am Hufe des Pferdes. — Dissertation Zürich, 187 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1348. RÖRIG, G., 1901. — Die Anwendung der Lehre von den geographischen Tiergebieten auf die Hirsche Deutschlands. — Deutsche Jäger-Ztg. 37, Nr. 8—13, 28 pg. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1349. —, 1909. — Die nordische Wühlratte, *Arvicola ratticeps* KEYS. et BLAS., in Deutschland und ihre Verwandtschaft mit den russischen Arvicoliden. — Arbeiten aus der Kais. Biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft 7, pg. 429—472. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1350. —, 1914. — Bericht über die von der Kais. biologischen Anstalt f. Land- und Forstwirtschaft ausgeführten vergleichenden Versuche zur Bekämpfung der Feldmäuse. — Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1914, 6 pg. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1351. —, 1935. — Die Bekämpfung der Feldmäuse. — Deutsche Landwirtschaftliche Presse 62, pg. 69, 81, 93. — (MÜLLER-USING 15. 7. 1938).
1352. RÜMMLER, H., 1936. — Die Formen der papuanischen Muridengattung *Melomys*. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 247—253. — Eigenverlag 14. 12. 1936).
1353. —, 1938. — Die Systematik und Verbreitung der Muriden Neuguineas. — Mitteilungen aus dem Zoolog. Museum in Berlin 23, pg. 1—297. — (Autor 11. 6. 1938).
1354. SAWASCHILIN, M., 1911. — Der Musculus Flexor Communis Brevis Digitorum Pedis in der Primatenreihe mit spezieller Berücksichtigung der menschlichen Varietäten. — Morphologisches Jahrbuch 42, pg. 557—662. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1355. SCHERTZ, E., 1937. — Ein neuer Wasserbüffel aus dem Diluvium Mitteldeutschlands (*Buffelus wanckeli* nov. spec.). — Paläontol. Zeitschr. 19, pg. 57—72. — (WANCKEL 29. 10. 1937).
1356. SCHMID, B., 1938. — Begegnung mit Tieren. — Verlag Knorr u. Hirth, München, 175 pg. — (Verlag 1. 12. 1938).
1357. SCHRAUBE, A., 1937. — Rotwild im Ostfriesland. — Mitteilungen aus Forstwirtschaft und Forstwissenschaft 1937, pg. 595—597. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 21. 6. 1938).
1358. SCHRÖDER, G., 1936. — Das Sammeln, Konservieren und Aufstellen von Wirbeltieren. — Verlag P. Parey, Berlin, 93 pg. — (Verlag 1. 1937).
1359. SCHRÖDER, W., 1937. — Über *Tamandua tetradactyla longicaudata* (WAGN.) — Zool. Anz. 119, pg. 124—138. — (Autor 20. 10. 1937).
1360. —, 1938. — Schaltknochen an Rehschädeln. — Der Deutsche Jäger 1938, 26, 2 pg. — (Autor 15. 11. 1938).
1361. SCHULZ-KAMPFHENKEL, O., 1938. — Im afrikanischen Dschungel als Tiefänger und Urwaldjäger. — Deutscher Verlag, Berlin. 242 pg. — (Autor 30. 11. 1938).
1362. SCHWANGART, F., 1936. — Der Manul, *Otocolobus manul* (PALLAS), im System der Feliden. — Zentralblatt für Kleintierkunde und Pelztierkunde „Kleintier und Pelztier“ 12, pg. 19—67. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1363. SLIJPER, E. J., 1936. — Die Cetaceen. — Capita Zoologica 6 und 7, pg. 1—590. — (WESTENHÖFER 31. 5. 1937).
1364. SPATZ, P., 1938. — Über nordafrikanische Procaviidae. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 325—326. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1365. SOBOTTA, J., 1902. — Die Entwicklung des Eies der Maus vom Schlusse

der Furchungsperiode bis zum Auftreten der Amniosfalten. — Archiv für mikroskop. Anatomie und Entwicklungsgeschichte 61, pg. 274—330. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).

1366. —, 1907. — Die Bildung der Richtungskörper bei der Maus. — Anatomische Hefte, I. Abteilung, 35, pg. 495—549. — Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1367. STANEK, V. J., 1933. — K Topograficke a Srovnavaci Anatomii Sluchoveho Organu Nasich Chiropter. — Verlag: Nakledem Ceske Akademie ved a Umeni, Prag, 67 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1368. STECHOW, E., 1929. — Über die einstige Hege des Wisent im Urwald von Bialowies. — Abh. d. math.-naturw. Abteilung der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Suppl. Band, 12. Abhandlung, pg. 505—507. — (KOCH 4. 10. 1937).
1369. —, 1929. — Über einige Muriden aus Lithauen. — Abh. d. math.-naturw. Abteilung der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Suppl. Band, 13. Abhandlung, pg. 508—510. — (KOCH 4. 10. 1937).
1370. STILES, C. W., and HASSALL, A., 1929. — Key-Catalogue of Parasites reported for Primates (Monkeys and Lemurs) with their possible Public Health Importance and Key-Catalogue of Primates for which Parasites are reported. — Hygienic Laboratory Bulletin Nr. 152, pg. 409—601. — Verlag U. S. Treasury Department Public Health Service, Washington. — (Zool. Museum 22. 4. 1937).
1371. —, and NOLAN, M. O., 1931. — Key-Catalogue of Parasites reported for Chiroptera (Bats) with their possible public Health Importance. — National Institute of Health Bulletin Nr. 155, pg. 603—789. — Verlag U. S. Treasury Department Public Health Service, Washington. — (Zool. Museum 22. 4. 1937).
1372. —, and STANLEY, S. F., 1932. — Key-Catalogue of Parasites reported for Insectivora (Moles, Shrews, etc.) with their possible public Health Importance. — National Institute of Health Bulletin Nr. 159, pg. 791—911. — Verlag U. S. Treasury Department Public Health Service, Washington. — (Zool. Museum 22. 4. 1937).
1373. SZALAY, A. B., 1938. — Hundert irrite Wisentbelege. — Verlag J. Neumann, Neudamm und Berlin, 104 pg. — (Verlag 28. 10. 1938).
1374. SZILADY, Z., 1927. — Die Geschichte der Zoologie in Ungarn. — Den Mitgliedern des X. Zoologenkongresses gewidmet durch die „Stephan Tisza“ wissenschaftliche Gesellschaft in Debrecen. — Verlag J. Kertecz, Karcag. — (HALTENORTH 1937).
1375. THORPE, M. R., 1931. — The Osteology of *Eoporeodon socialis* MARSH. — The Peabody Museum of Natural History Bulletin 2, 43 pg. — (WOLF 1. 7. 1938).
1376. TIERZUCHTTAGUNG 1936. — Vorträge der gemeinsam mit dem Reichsnährstand und der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde vom Forschungsdienst veranstalteten Tagung in Bremen, Oldenburg und Bad Zwischenahn. — Der Forschungsdienst. Neue Folge der „Deutschen Landwirtschaftlichen Rundschau“, Sonderheft 5, 114 pg. — Verlag J. Neumann, Neudamm. — (Verlag 15. 1. 1937).
1377. TRUE, F. W., 1893. — An annotated Catalogue of the Mammals collected by Dr. W. L. Abbott in the Kilima-Njaro Region, East Africa. — Proc. Nat. Museum 15, pg. 445—480. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1378. UBISCH, von, 1935. — Ueber die Herkunft des Wirbeltierstammes. —

- Bremer Beiträge zur Naturwissenschaft 2, pg. 111—168. — (Verlag Arthur Geist, Bremen 5. 2. 1937).
1379. VOGT, F., 1936. — Neue Wege der Hege. — Verlag J. Neumann, Neu-damm. — (Verlag 16. 4. 1937).
1380. WEBER, S., 1897. — Zur Entwicklungsgeschichte des uropoetischen Apparates bei Säugern. — Dissertation Freiburg i. Br., 80 pg. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1381. WEIGOLD, 1923. — Weitere Bemerkungen zu den gesammelten Säugetieren. — Abh. und Ber. d. Mus. f. Tierk. u. Völkerk. zu Dresden 16, pg. 71—76. — (Zool. Museum 22. 4. 1937).
1382. WEINERT, H., 1938. — Entstehung der Menschenrassen. — Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart, 313 pg. — (Verlag 28. 9. 1938).
1383. WEPNER, A., 1936. — Zur Frage der subspezifischen Abtrennung des Westhamsters. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 254—256. — (Eigenverlag 14. 12. 1936).
1384. WESTENHÖFER, M., 1937. — Krebs und Progonismus. — Verhandlungen der Deutschen Pathologischen Gesellschaft, 30. Tagung, gehalten in Frankfurt a. M., am 16.—18. September 1937, pg. 293 bis 304. — (Autor 31. 1. 1938).
1385. —, 1937. — Seele und Geist. — Deutsche Medizinische Wochenschrift 1937, Nr. 4, pg. 150. — (Autor 24. 3. 1937).
1386. WHITLOW, W. B., and HALL, E. R., 1933. — Mammals of the Pocatello Region of Southeastern Idaho. — Univ. of Calif. Publications in Zoology 40, pg. 235—276. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1387. WILCKE, G., 1938. — Freilands- und Gefangenschaftsbeobachtungen an *Sorex areanus* L. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 332—335. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1388. WILCKENS, M., 1888. — Beitrag zur Kenntnis des Pferdegebisses. — Nova Acta der Ksl. Leop. Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher 52, pg. 259—284. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1389. WINGE, H., 1917. — Udsigt over Insektaernes indbyrdes Slaegtskab. — Vidensk. Medd. Dansk. naturh. Foren. 68, pg. 83—203. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1390. WOLF, H., 1936. — Interessante Katze aus Ostafrika. — Zeitschr. f. Säugetierk. 11, pg. 274. — (Eigenverlag 9. 1. 1937).
1391. —, 1938. — Ein neuer Fundort von *Neomys milleri* MOTTAZ. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 326—327. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1392. WÜST, E., 1930. — Die Bedeutung der geographischen Rassen für die Geschichte der diluvialen Säugetierfaunen. — Paläontol. Zeitschr. 12, pg. 6—13. — (MOHR 13. 12. 1934).
1393. ZALESKY, K., 1938. — *Dyromys nitidula intermedius* NEHRING in St. Johann a. Tauern (Steiermark). — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 325. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1394. —, 1938. — Zwillinge im Tierreich. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 327. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1395. —, 1938. — Ein neuer Nachweis von *Myotis oxygnathus* MONTIC. in Nieder-Oesterreich. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 328—329. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1396. —, 1938. — *Sorex alpinus alpinus* SCHINZ auch für den Balkan nachgewiesen. — Zeitschr. f. Säugetierk. 12, pg. 336. — (Eigenverlag 26. 10. 1938).
1397. ZEIGER, K., 1927. — Beiträge zur Kenntnis der Hautmuskulatur der Säugetiere. II. Die Hautmuskeln am Rumpf des Kugelgürteltieres.

- Morpholog. Jahrb. **58**, pg. 64—99. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1398. —, 1931. — Beiträge zur Kenntnis der Hautmuskulatur der Säugetiere. — IV. Die Rumpfhautmuskeln aquatiler Formen und ihre konstruktive Gestaltung. — Morpholog. Jahrb. **66**, pg. 339—388. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1399. ZIETZSCHMANN, O., 1902. — Über Rückbildungsvorgänge am Schwanz des Säugetierembryo. — Archiv für Anatomie und Physiologie, Anatomische Abteilung, 1902, pg. 1—52. — (Inst. f. Jagdk. Hann.-Münden 2. 11. 1938).
1400. ZIMMERMANN, K., 1936. — Zur Kenntnis der europäischen Waldmäuse *Sylvaemus sylvaticus* L. und *S. flavigollis* MELCH.). — Archiv für Naturgeschichte, N. F., **5**, pg. 116—133. — (Autor 24. 5. 1936).
1401. —, 1936. — Zur Kleinsäuger-Fauna von Bellinchen a. O. — Märkische Tierwelt **2**, pg. 60—64. — (Autor 24. 5. 1936).
1402. —, 1937. — Kleine Mitteilung. — Dohrniana **16**, pg. 131. — (Autor 6. 8. 1937).
1403. —, 1937. — Die märkische Rötelmaus, Analyse einer Population. — Märkische Tierwelt **3**, pg. 24—40. — (Autor 26. 11. 1937).
1404. ZIMMERMANN, W., 1938. — Vererbung „erworbener Eigenschaften“ und Auslese. — Verlag G. Fischer, Jena, 346 pg. — (Verlag 1. 8. 1938).
1405. ZUNKER, M., 1926. — *Cestoda*. Bandwürmer. — Biologie der Tiere Deutschlands. Lieferung 21, Teil 6. Verlag Gebr. Bornträger, Berlin. — (Zool. Museum 21. 4. 1937).
-

## 8.) Vorstands- und Mitgliederverzeichnis.

Stand vom 31. 12. 1939.

### A. Vorstand.

Ehrenvorsitzender . . . . .	Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. LUDWIG HECK.
1. Vorsitzender . . . . .	Landger.-Direktor KURT OHNESORGE.
2. Vorsitzender . . . . .	Direktor Dr. OSKAR HEINROTH.
3. Vorsitzender . . . . .	Keeper of Zoology M. A. C. HINTON.
Geschäftsführer . . . . .	Prof. Dr. HERMANN POHLE.
Schriftführer . . . . .	Dr. THEODOR HALTENORTH.
Schatzmeister . . . . .	Unbesetzt
Beisitzer . . . . .	Prof. Dr. HANS NACHTSHEIM.

Adressen siehe unten.

### B. Korrespondierende Mitglieder.

156 INTERNATIONALE GESELLSCHAFT ZUR ERHALTUNG DES WISENTS,  
Frankfurt-Main, Zoologischer Garten.

382 WOLFFHÜGEL, Dr. CURT, Cajutue (Chile), Lago Todos los Santos, Prov. Llanquihue.

### C. Ordentliche Mitglieder.

Die Zahlen vor den Namen sind die Mitgliedsnummern. Alle Museen stehen unter „Museum“, alle Institute unter „Institut“, alle Vereine unter „Verein“.

16 ABEL, Dr. OTHENIO, Göttingen, Geol.-Pal. Institut u. Museum d. Universität.
299 ABEL, Dr. WOLFGANG, Berlin-Dahlem, Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie.
344 ACKERKNECHT, Dr. EBERHARD, Leipzig C 1, Tirolerstr. 4.
401 AGACINO, EUGENIO MORALES, Museo Nacional de Ciencias Naturales, Madrid (6).
44 AHL, Dr. ERNST, Berlin-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 40. (Spanien).
63 ANTONIUS, Dr. OTTO, Wien XIII, Schönbrunn, Tiergarten.
348 ARCHBOLD, RICHARD, New York, American Museum of Natural History (U.S.A.).
65 ARNDT, Dr. WALTHER, Berlin NW 40, Heidestr. 55.
312 BACHOFEN-ECHT, Dr. ADOLF, Mödling b. Wien, Roseggerweg 8.
271 BALSAC, Dr. HEIM de, Paris 16e, 34 rue Hamelin (Frankreich).
439 BANZ, KONRAD, Berlin O 34, Ebertstr. 7 IV.
185 BEAUX, Dr. OSCAR de, Genua, Via Brigata Liguria 9 (Italien).
300 BECHTHOLD, GERHARD, Essen-Rüttenscheid, Reginenstr. 59.
140 BENICK, LUDWIG, Lübeck, Seydlitzstr. 19.
359 BERCKHEMER, Dr. FRITZ, Stuttgart, Archivstr. 3.
389 BERGER, Frau INGEBORG, Stettin, Wilhelm-Onckenstr. 1.
231 BLUNTSCHLI, Dr. HANS, Bern, Aebisstr. 9 (Schweiz).
58 BOETTICHER, Dr. HANS von, Coburg, Park 6.
357 BRANDENBURG, WOLFGANG, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 85.
90 BRANDES, Dr. GUSTAV, Dresden-A. 20, General Weverstr. 21.
223 BRINK, F. H. van den, Utrecht, Dillenburgstraat 19 (Holland).
60 BROHMER, Dr. PAUL, Kiel, Rankestr. 11.
108 BROMAN, Dr. IVAR, Lund, Tornblad-Institut (Schweden).
442 BUDY, PAUL, Berlin NW 87, Siegmundshof 13.
331 BURT, WILLIAM HENRY, Ann Arbor, Michigan, Mus. of Zool., University of Michigan (U.S.A.).

- 228 COOLIDGE, HAROLD, Cambridge/Mass., Museum of Comparative Zoology (U. S. A.).
- 362 DATHE, Dr. HEINRICH, Leipzig C 1, Thomasiusstr. 4.
- 419 DEGERBÖL, Dr. MAGNUS, Kopenhagen, Universitets Zoologiske Museum (Dänemark).
- 350 DOUTT, J. KENNETH, Pittsburgh, Pa., Carnegie Museum (U.S.A.).
- 28 DUERST, Dr. ULRICH, Bern, Neubrücker Str. 10 (Schweiz).
- 433 DULJER, Dr. GUY, Berlin-Grunewald, Wangenheimer Str. 3.
- 209 EHIK, Dr. JULIUS, Budapest VIII, Baross-u 13 (Ungarn).
- 171 EISENTRAUT, Dr. MARTIN, Berlin-Hermsdorf, Forststr. 14.
- 385 EISEX, Dr. R., London (England).
- 430 EKMAN, Dr. SVEN, Uppsala, Zoolog. Inst. d. Univ. (Schweden).
- 383 ELLIS, RALPH, Berkeley (Californien), Ridge Road 2420 (U.S.A.).
- 441 ENGLÄNDER, HANS, München, Luisenstr. 14, Zool. Institut.
- 405 FACHSCHAFT FÜR NEUFUNDLÄNDER e. V., Sitz Mannheim, Reichsobmann FR.  
HAIST, Ulm/Donau, Wilhelmshöhe.
- 53 FECHNER, ERNST, Bln.-Reinickendorf-West, Waldowstr. 38.
- 387 FEHRINGER, Dr. OTTO, Heidelberg, Tiergarten.
- 26 FISCHER, Dr. EUGEN, Berlin-Dahlem, Ihnestr. 22.
- 421 FLEMMING, OTTO, Hamburg 18, Bornstr. 1II.
- 346 FRADE, Dr. FERNANDO, Lissabon, Museu Bocage, Faculdade de Sciencias (Portugal).
- 199 FREUDENBERG, Dr. WILHELM, Schlierbach bei Heidelberg.
- 429 FRIEDRICH, MAGDA, Dresden-A. 19, Augsburger Str. 48.
- 366 FRITSCHE, Dr. HERBERT, Bln.-Neukölln, Treptower Str. 92/93.
- 116 FRITSCHE, KARL, Naturalienhandlung, Bremerhaven.
- 236 GESELLSCHAFT, NATURFORSCHENDE, Görlitz.
- 118 GIESELER, Dr. WILHELM, Tübingen, Österberg 3.
- 445 GOETHE, Dr. FRIEDRICH, Potsdam-Babelsberg 2, Hinkelstr.
- 158 GROEBEN, GOERD von der, Wiese bei Reichenbach, Ostpr.
- 418 GUDE, Dr. HERMANN, Samswegen, Bez. Magdeburg, Bismarckstr. 2.
- 391 GUMMERT, WALTER, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26a.
- 98 HAGENBECK, HEINRICH, Stellingen bei Hamburg.
- 269 HAHN, Dr. HERBERT, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 27.
- 264 HALL, Dr. E. RAYMOND, Berkeley (Californien), Mus. of Vertebrate Zoology (U. S. A.).
- 371 HALTENORTH, Dr. THEODOR, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.
- 282 HALTENORTH, Frau CHARLOTTE, Bln.-Mariendorf, Rathausstr. 39 a.
- 254 HAVESTADT, Dr. JOSEPH, Niederhaverbeck, Post Schneverdingen in Hannover.
- 96 HECK, HEINZ, München-Harlaching, Tierpark.
- 4 HECK, Dr. LUDWIG, Berlin W 62, Zoologischer Garten.
- 87 HECK, Dr. LUTZ, Berlin W 62, Zoologischer Garten.
- 238 HEINROTH, Dr. OSKAR, Berlin W 62, Aquarium.
- 356 HELLER, Dr. FLORIAN, Heidelberg, Hauptstr. 52, Geol. Institut.
- 358 HELLWIG, GERTH, Bln.-Steglitz, Dijonstr. 17.
- 337 HEPTNER, Dr. WI. G., Moskau, u. Gerzena 6, Zool. Mus. (U. S. S. R.).
- 218 HERZOG, Dr. DIETRICH, München, Elisabethstr. 3 IV.
- 365 HINTON, MARTIN A. C., London SW 7, Cromwell Road, British Museum (Nat.-Hist.).  
(England).
- 408 HOESCH, WALTER, c/o. A. EBRECHT, Farm Ameib, P. O. Usakos, Südwestafrika.
- 447 HOFER, Dr. HELMUT, Dresden, Museum für Tierkunde.



## Mitgliederverzeichnis.

49



## Mitgliederverzeichnis.

51

- 448 TAUCHERT, ERICH, Berlin SO 36, Treptower Chaussee 52.  
 117 THÄTER, Dr. KARL, Nürnberg, Zoologischer Garten.  
 266 THORMANN, Frau CHARLOTTE, Berlin-Karlshorst, Prinz-Oskar-Str. 24.  
 379 TOBIEN, Dr. HEINZ, Freiburg i. Br., Hebelstr. 40, Geol. Inst. d. Univ.  
 61 TOLDT, jun., Dr. KARL, Innsbruck, Müllerstr. 30.  
 164 TRATZ, Dr. EDUARD PAUL, Salzburg, Augustinergasse 14.  
  
 437 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK Rostock i. Mecklbg.  
  
 398 VENZMER, Dr. GERHARD, Stuttgart, Schottstr. 22.  
 89 VIRCHOW, Dr. HANS, Berlin-Friedenau, Wielandstr. 2/3.  
 432 VOGEL, Dr. RICHARD, Stuttgart, Archivstr. 3.  
 406 VOSS, Dr. FRIEDRICH, Berlin-Charlottenburg 1, Berlinerstr. 57.  
 417 VRTIS, Dr. Dr. VLASTIMIL, Brno, Pražka 69 (Mähren).  
  
 369 WEHRLI, Dr. HANS, Münster i. W., Pferdegasse 3, Geol. Pal. Inst.  
 283 WEIGELT, Dr. JOHANNES, Halle a. S., Platanenstr. 2.  
 412 WEISS, Dr. FRITZ, Wannsee, Herwarthstr. 9.  
 127 WESTENHÖFER, Dr. MAX, Berlin W 50, Pragerstr. 33 II.  
 207 WETTSTEIN, Dr. OTTO, Wien 1, Burgring 7.  
 221 WOKER, Dr. A. F., Berlin-Wilmersdorf 1, Güntzelstr. 57/58.  
 428 WOLF, Dr. HEINRICH, Bad Godesberg, Frankengraben 14.  
  
 353 ZABINSKI, Dr. JAN, Warschau, Ratuszowa 3, Zoologischer Garten (Polen).  
 373 ZAHN, WALTER, Bln.-Wilmersdorf, Deidesheimer Str. 8.  
 111 ZEHLE, ERNST, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 60.  
 411 ZIESKE, Dr. ROBERT, Passau 2 (Bayr. Ostmark), Postfach 72.  
 7 ZIMMER, Dr. CARL, München, Georgenstr. 92.  
 249 ZIMMERMANN, Dr. KLAUS, Berlin-Buch, Kaiser-Wilhelm-Inst. für Hirnforschung.  
 188 ZIMMERMANN, RUDOLF, Dresden N 6, Wiesenthalstr. 11.  
 424 ZOOLOGICAL SURVEY OF INDIA, Calcutta, Indian Museum (Indien).  
 278 ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN, Berlin W 62, Budapester Str. 9.  
 142 ZUNKER, Dr. MARTIN, Fulda, Artillerie-Rgt. 51.

Die Mitglieder werden gebeten, den Geschäftsführer auf falsche oder ungenaue Angaben aufmerksam zu machen, sowie Adressenänderungen sofort mitzuteilen.

---